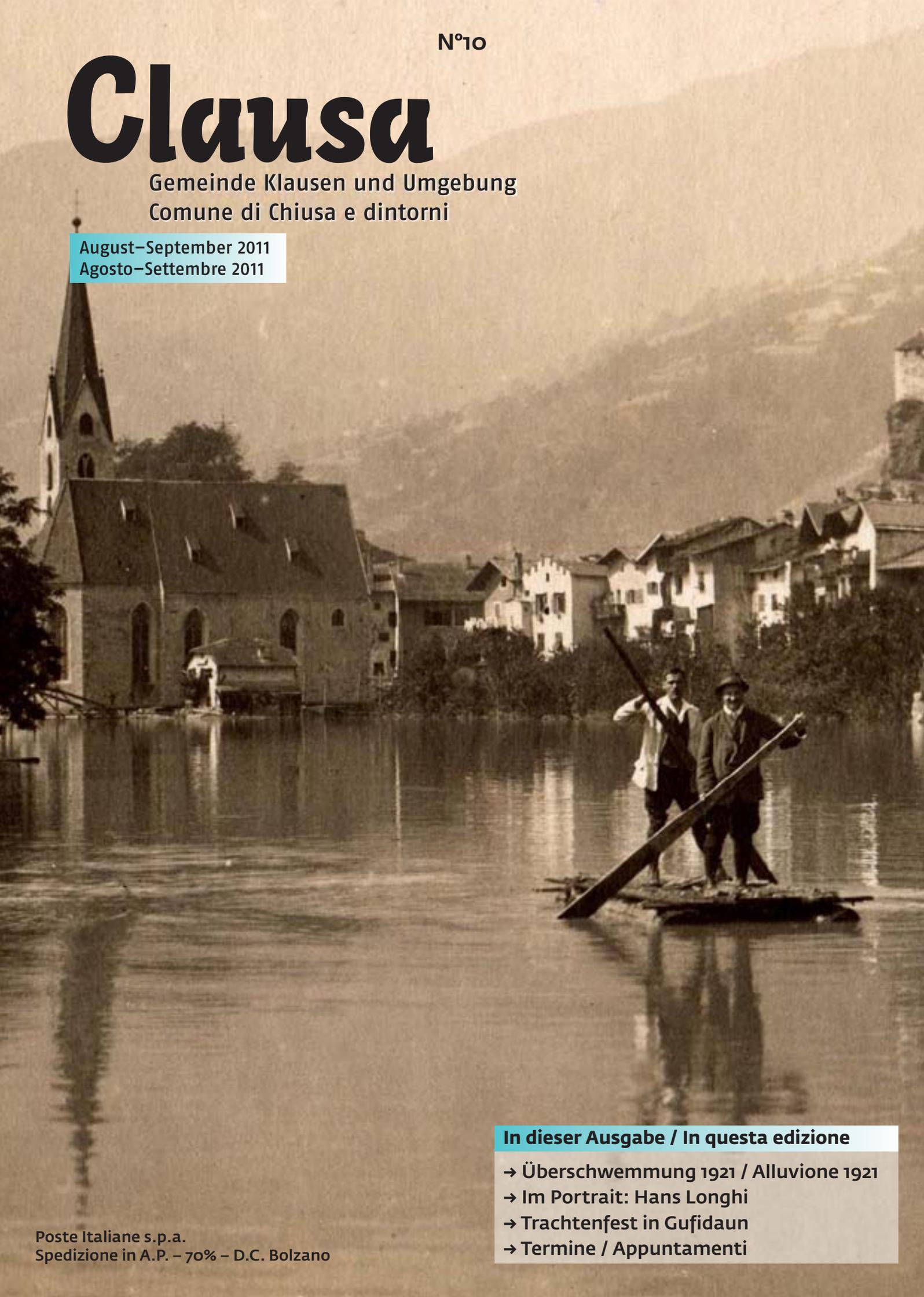


N°10

Clausa

Gemeinde Klausen und Umgebung
Comune di Chiusa e dintorni

August–September 2011
Agosto–Settembre 2011



In dieser Ausgabe / In questa edizione

- Überschwemmung 1921 / Alluvione 1921
- Im Portrait: Hans Longhi
- Trachtenfest in Gufidaun
- Termine / Appuntamenti

Redaktionsteam Il team redazionale

Ulrike Brunner	Cecilia Miribung
Christoph Gasser	Christoph Moar
Maria Gasser Fink	Stefan Perini
Meinrad Kerschbaumer	Christine Plieger
Sepp Krismer	Maria Gall Prader
Manuela Kuppelwieser	Jutta Profanter
Martin Kusstatscher	Lara Toffoli
Jasmin Lageder	Markus Trocker
Roberto Lionello	Magdalena Unterweger
Magdalena Mayr	Andrea Vitali
Juliane Messner	

Inserate | Inserzioni

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.100 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Monate auf. Wer interessiert ist zu inserieren wendet sich bitte an:
Druckerei A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.100 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:
tipografia A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

Nächster Abgabetermin der Inserate: 09.09.2011

Prossimo termine recapito inserzioni: 09.09.2011



Ganze Seite
pagina intera
210 x 297 mm:
400 €



Halbe Seite
mezza pagina
210 x 148 mm:
260 €



1/3 Seite
1/3 pagina
210 x 99 / 70 x 297 mm:
180 €

Inhalt | Indice

Titel | Copertina

Das furchtbare Klausener Unglück	4-7
La grande alluvione del 1921	8-9

Wirtschaft

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge	10-11
Firmenevents als Impulsgeber	12

Klausner im Portrait

Hans Longhi	13-14
-------------	-------

Kultur | Cultura

„Ich habe einen Traum“	15
Gufidaun feiert seine Tracht	16-17
Seminario estivo A.I.R.E.Z.	18
Mit Gesang die Herzen berühren	19
Mostra dedicata alla Scuola dei Macchiaioli	20

Aus den Vereinen / Ehrenamt

100 Jahre FF Verdings / Pardell	20
Alles Gute Tennisverein Klausen	21
Familienhüttenlager auf der Zanser Alm	22

Jugend

Akustikband Slow Down	23
Kurzmeldungen Notiziario	24-27
Termine Appuntamenti	28-29
Die Gemeinde informiert Il Comune informa	30-31
Der Louser	32

Impressum

Herausgeber/Editore: Gemeinde Klausen/Comune di Chiusa
Presserechtlich verantwortlich/Responsabile legale: Walther Werth
Schriftleiter/Capo redattore: Stefan Perini; Koordination/Coordinazione: Magdalena Gebhard
Layout: Rupert Waldboth
Druck/stampa: Druckerei A. Weger, Brixen

Titelblatt/Copertina: Stadtarchiv Klausen – Archivio storico di Chiusa

Für Anregungen, Kommentare und Vorschläge: Gemeinde Klausen, Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Per suggerimenti, commenti e proposte: Comune di Chiusa, Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscrizione al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



Liebe LeserInnen! Cari lettori!

Es scheint ein Bild wie aus einem Film: ein Floß rudert einsam über das Wasser, mitten in einer Stadt dessen Straßen und Gärten unter den Wassermassen verschwunden sind. Kein Katastrophenfilm sondern bittere Realität – geschehen in Klausen im August 1921. Wie es zu dem furchtbaren Unglück kam und welche beeindruckende Welle der Solidarität das Ereignis in Südtirol auslöste, lesen Sie in unserem Leitartikel. Ein besonderer Dank geht dabei an den Historiker und Stadtarchivar Christoph Gasser, dessen geschichtliche Kenntnisse und Recherchen die Basis für den Artikel bilden.



Sembra una scena tratta da un film: una zattera voga sola sull'acqua nel mezzo di una città le cui strade e i cui giardini sono scomparsi sotto le masse. Non si tratta di un film catastrofico, ma di una realtà amara - consumatasi a Chiusa nell'agosto del 1921. Che cosa ha portato a questo terribile disastro e quale impressionante onda di solidarietà è seguita al tragico evento viene riportato nella nostra copertina. Un ringraziamento particolare a questo riguardo spetta allo storico ed archivista della città Christoph Gasser, le cui conoscenze e ricerche storiche costituiscono la base per l'articolo.

Im Portrait stellen wir in dieser Ausgabe den Klausner Hobbytechniker Hans Longhi vor. Schon von Klein auf hat er sich für Radio- und Funktechnik interessiert und diese außergewöhnliche Passion ermöglichte es ihm schon vor Jahrzehnten, sich von Klausen aus über Funk mit der ganzen Welt zu vernetzen – ganz ohne Internet.

Nella rubrica "Im Portrait" in questo numero presentiamo il tecnico radiofonico Hans Longhi. Fin da piccolo si interessava di radiotecnica e di trasmettenti, e questa straordinaria passione gli ha permesso già qualche decennio fa di intrattenere contatti con tutto il mondo – il tutto ben prima dell'avvento di internet.

Die Gufidauner Tracht mit ihren blauen Hüten und weißen Schürzen sticht in Südtirols Trachtenlandschaft ganz besonders hervor. Das anstehende Trachtenfest in Gufidaun war für uns Anlass, den historischen Hintergrund genauer zu erörtern – wobei der Ursprung der Tracht weiter entfernt liegt als so mancher vermuten könnte.

Il costume tradizionale di Gudon, con i suoi cappelli blu e i grembiuli bianchi, si distingue in modo particolare nel mondo dei costumi tradizionali in Alto Adige. La "Trachtenfest" di Gudon ci ha fornito lo spunto per esplorare le radici storiche di questi capi di abbigliamento ed abbiamo scoperto che le origini del costume vanno trovate più lontane di quanto molti potrebbero presumere.

Einen geeigneten Nachfolger für den eigenen Betrieb zu finden, stellt für jeden Unternehmer eine große Herausforderung dar. Damit verbunden ist meist nicht nur die Art der Weiterführung, sondern auch die Zukunft des Betriebes. Als Beispiel eines erfolgreich eingeleiteten Generationswechsels stellen wir das Studio I.M. aus Klausen vor.

Trovare un successore adeguato per la propria ditta costituisce per ogni imprenditore una grande sfida, da cui dipende in modo decisivo non solo la gestione ma addirittura il futuro dell'impresa. A titolo di esempio per un ricambio generazionale riuscito presentiamo lo studio I.M. di Chiusa.

Neben Meldungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Jugend und vieles mehr finden Sie am Ende die wichtigsten Termine für die Monate August und September, die interessantesten Beschlüsse aus der Gemeinde sowie den Louser, der sich dieses Mal zum Thema „Skatepark“ umgehört hat.

Oltre a notizie degli ambiti della cultura, dello sport, dei giovani e molto più trovate, alla fine, tutti gli appuntamenti importanti per i mesi di agosto e settembre nonché le decisioni più interessanti prese dalla Giunta Comunale. Il "Louser" questa volta ha sentito i commenti della gente relativamente allo skatepark.

Gute Unterhaltung beim Lesen wünsch ich Ihnen im Namen des Clausa-Teams!

In nome del team redazionale auguro buona lettura!

Magdalena Gebhard
Koordination – Coordinazione

Nach dem Neustart von Clausa freuen wir uns, dass unsere Berichterstatter aus dem Stadtgebiet und den Fraktionen von Ausgabe zu Ausgabe zunehmen und sich immer wieder neue Mitbürger zum Schreiben begeistern lassen. Für alle Beiträge – sei es über das Stadtleben, Neuigkeiten aus den Fraktionen, sonstige Meldungen aus allen Bereichen – sind wir immer dankbar und freuen uns auf viele neue Ideen.

Dopo più di mezz'anno da quando Clausa ha ripreso ad uscire regolarmente siamo compiacenti che il numero di redattori aumenta da edizione ad edizione e che riusciamo continuamente a motivare nuovi cittadini a scrivere. Per tutti i contributi – che si tratti di vita cittadina, di novità delle frazioni o di altre notizie dagli ambiti più svariati siamo sempre grati e ci auguriamo di ricevere molte nuovi spunti.

„Das furchtbare Klausener Unglück“

Zum Jahrestag der Unwetterkatastrophe von Klausen am 9. August 1921.



Rückgestaute Baumstämme an der Eisackbrücke.

Im Zuge der Renovierung des Fuchs-Hauses in der Unterstadt Nr. 5/7 musste im Frühjahr dieses Jahres das Kellergeschoss in mehrwöchiger Arbeit freigeschaufelt werden. Dabei entfernte man Erdreich und Steine, welche die Kellerräume seit der Katastrophe vor 90 Jahren bis zum Parterre füllten. Dies war das einzige Haus, dessen Keller nach der Vermurung bis heute nicht wieder freigeräumt worden war.

Die Unwetterkatastrophe

Am 9. August 1921, gegen 16 Uhr, gab es auf den Hoadera-Wiesen nördlich von Latzfons ein ungewöhnlich heftiges Hagelgewitter. Aufgrund der großen Sommerhitze schmolz der Hagel schnell, der Tinnebach schwoll in kürzester Zeit stark an, entwurzelte Bäume und riss entlang seines

Laufs Erde, Steine und Felsbrocken mit sich fort. Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von zwei Metern pro Sekunde stürzten die gewaltigen Wasser- und Schlamm-massen zu Tal, rissen vier Holzbrücken mit, erfassten das Holzlager im Pucher und erreichten bei heiterem Sommerwetter schließlich Klausen, wo sie die eiserne Tinnebrücke zerstörten und beträchtliche Teile der Stadt vermurten. Große Felsblöcke, unzählige Holzbretter und Baumstämme verkeilten sich im Flussbett am Zusammenfluss von Tinnebach und Eisack und stauten das Wasser des Eisacks zurück. Das Wasser stieg an und überflutete die Stadt. Viele Häuser standen bis zum ersten Stockwerk unter Wasser. Der Klausner Schriftsteller und Journalist Franz Pitra, der im Ansitz Glatzch wohnte und selbst zwei Stunden auf Rettung warten muss-

te, schrieb in einem ausführlichen Bericht in „Der Schlern“ über die Auswirkungen der Katastrophe u.a. folgendes:

„Der ‚Rose‘ gegenüber fiel dem Element das Parterre des Fuchs’schen Hauses zum Opfer, in welchem jetzt die Ruinen einer kostbaren Mahagoni-Einrichtung zu sehen sind, welche der Kunstschler Nußbaumer dort ausgestellt hatte.“

Weiters schilderte er: *„[...] der ganze Strom raste gegen den alten Ansitz Glatzch, nach einem Besitzer aus unserer Zeit auch ‚Senfter‘ genannt. Dieser Besitz war schon gleich nach dem Bersten der Tinnebachbrücke vermurt worden, jetzt erzitterte er aber in seinen Grundfesten. [...] Vom Senfter, wo das Parterre und der erste Stock übermurt wurden und wobei Herr Ingenieur Salzmann u. a. den Verlust einer Bibliothek technischer Werke zu beklagen hatte, wälzte sich die Flut breitspurig nach Niederwerfung der Gutsmauer in den*

reichen Obstanger, Langrain genannt, den er bis zu den Baumkronen überschüttete.“

Beim Bau des neuen Kindergartens stieß man 2010 auf Reste der Kellermauern des Ansitzes Glatzsch, der schon bald nach der Vermurung abgebrochen worden war.

von 100.000 Lire fortgeschwemmt, deren Verkauf am nächsten Tag hätte stattfinden sollen. Tabak im Wert von 70.000 Lire hatte der Kaufmann Josef Eichbichler am Vortag des Unglücks eingelagert, die Mure vernichtete sein Magazin.

Trotz all der Zerstörung durch Ver-

und der Besitzer des Anwesens Ansheim konnte sich nicht mehr aus seinem Keller retten.

Die beiden Klausner Todesopfer der Katastrophe sowie alle, die während der Dauer der Überschwemmung verstorben sind (etwa 10 bis 12 Personen), wurden auf der Frag, wo



Aufräumarbeiten in der Unterstadt.

Das große Unwetter 1921 richtete enorme Schäden an. 90% der Stadt waren vermurt oder überschwemmt. Vor allem Handwerker und Kaufleute erlitten große materielle Verluste. Einige Unternehmer der Stadt waren besonders betroffen: Den Sägebesitzern Prader und Franzelin wurden Bretter im Wert

murung und Hochwasser waren glücklicherweise nur vier Todesopfer zu beklagen: zwei Latzfonsener Kinder waren beim Kühehüten mitsamt ihrem Unterstand, in welchem sie Schutz vor dem Gewitter gesucht hatten, von der Flut weggeschwemmt worden, eine alte Frau ertrank im Spital in der Färbergasse

heute die Tankstelle steht, vorübergehend auf einem Acker beerdigt und eineinhalb Jahre später auf den Friedhof umgebettet.

Mehrere Personen wurden verschüttet. Eine Frau, die im Erdgeschoss von der Mure überrascht worden war, konnte nicht mehr fliehen und hingte sich mit beiden Händen an eine Zimmertür, während die Schlammmassen immer höher stiegen und sie sich schließlich nicht mehr bewegen konnte. Ihre Hilferufe blieben lange Zeit ungehört, erst am nächsten Morgen wurde sie schließlich aus ihrer misslichen Lage befreit. Bei der Bergung der verschütteten Personen war man besonders auf die Hilfe der Feuerwehren der Umgebung angewiesen, da die Geräteräume der Klausner Feuerwehr vollständig vermurt und die Geräte unbrauchbar waren.



Plan von Klausen (1921). Ocker: vermurt Gebiete, oliv: überschwemmte Gebiete

Aufräumarbeiten

Sobald wie möglich begann man mit den Aufräumarbeiten. Noch am Tag der Katastrophe entsandte Bozen einen Hilfszug und Militär. Bereits zwei Tage später konnte der Schienenverkehr wieder aufgenommen werden. Nun mussten Telegraphen-, Telefon- und Wasserleitungen wiederhergestellt, Straßen,

Planung zweier Kanäle zur Ableitung des Wassers und zum Abtransport des angeschwemmten Materials durch und koordinierte die schwierigen Arbeiten. Bis zu 500 Männer, darunter viele italienische Soldaten, arbeiteten in 2-3 Schichten am Bau der Kanäle. 20 Monate nach der Katastrophe waren die größten Probleme behoben. Die Gesamtkosten für die Aufräumarbeiten und die Aushe-

diktinerinnen von Säben eine zeitweilige Aufhebung der Klausur, um hilfsbedürftige Klausner, die nicht mehr in ihre Häuser zurückkehren konnten, aufnehmen zu können.

„Das furchtbare Klausener Unglück“ löste überall große Bestürzung aus, die lokalen Zeitungen berichteten über Tage hinweg ausführlich über Ursachen und Auswirkungen der Katastrophe. Schon wenige Tage

Güdtiroler! Helft den Klausenern!

Spendenaufruf in „Der Tiroler“

Plätze und Gebäude von Schlamm, Felsbrocken und Baumstämmen freigeräumt und neue Brücken über den Tinnebach gebaut werden.

Die allgemeinen Aufräumarbeiten gingen zügig voran. Größtes Problem stellte jedoch der Staudamm dar, den es zu durchbrechen galt. Selbst eine Sprengung am 17. September 1921 blieb erfolglos. Da der Einsatz von Maschinen ebenfalls nicht möglich war, musste das gesamte Material per Hand fortgeschafft werden.

Der Ingenieur Giuseppe Baselli führte die technisch überaus komplexe

Planung der Flussbetten, die Tinnebachverbauung und die Brückenbauten beliefen sich auf rund 4.5 Mio. Lire. 3/5 der Kosten übernahm der italienische Staat, den Rest die Provinz und die betroffenen Gemeinden Klausen, Latzfons, Villanders und Lajen.

Eine Welle der Solidarität

Die betroffenen Klausner halfen sich untereinander, so gut sie konnten, aber aufgrund der großen Zerstörung waren sie auf Hilfe von außen angewiesen. So erwirkten die Bene-

später wurde in den Zeitungen zu Spenden für die Klausner Bevölkerung aufgerufen.

In den folgenden Wochen und Monaten gingen zahlreiche Spenden für die Opfer der Überschwemmung bei den diversen Sammelstellen ein, in Brixen beispielsweise bei der Eisenhandlung Constantini, bei den Buchhandlungen A. Weger und Tyrolia oder beim Hotel Elefant.

Der italienische König Vittorio Emanuele III. und seine Gattin machten sich auf ihrer Reise von Trient zum Brenner im Oktober 1921 bei einem Besuch in Klausen ein Bild von der



Das Ausmaß der Verwüstung.

Lage und den Aufräumarbeiten und bedachten die Klausner mit einer großzügigen Spende von 20.000 Lire.

Andere Großspender, wie der ehemalige österreichische Kaiser Karl (10.000 Lire), der italienische Kriegsminister (2.000 Lire), Südtiroler Stadt- und Dorfgemeinden (Bozen 10.000 Lire, Brixen, Gries je 2.000 Lire, Kaltern, Sterzing je 1.000 Lire etc.), sowie Unternehmer, Hoteliers und unzählige Privatleute unterstützten die arme, von der Wasserkatastrophe so schwer betroffene Bevölkerung von Klausen mit Geld- und Sachspenden. So spendete etwa eine Kunstmühle in Bozen 15 Säcke Mehl, das Zivilkommissariat in Bozen 640 kg Petroleum und 50 Stück Lampen, die Gemeinde Natz 7 Säcke Lebensmittel, die Marktgemeinde Kaltern 7 Fass Wein, eine Baronin ein Paar Schuhe und einen Rock, ein Pfarrer Wäsche, ein Traminer 3 Paar Schuhe.

Außerdem wurden zahlreiche Hilfsaktionen für die Klausner organisiert: Kirchen- und Haussammlungen wurden durchgeführt, Musikkapellen spielten Konzerte, Wohltätigkeitsfeste wurden veranstaltet. Bei einem Konzert des Brixner Männergesangsvereins konnten über 3.000 Lire für Klausen gesammelt werden. Der Alpenklub Brixen spendete die Einnahmen eines Lichtbildvortrages, eine Violinvirtuosin die Einnahmen ihrer beiden Konzerte in Sand in Taufers. Brunecker Kinder sammelten Gegenstände für einen Glückstopf und spendeten 80 Lire.

Die Spendenbereitschaft war außerordentlich groß, obwohl die Bevölkerung so kurz nach dem Weltkrieg selbst nicht allzu viel besaß. Allein bis zum 7. September 1921 gingen Spenden in Höhe von 82.754,20 Lire für Klausen ein.

Am 16. Oktober fand ein landesweiter Hilfstag statt, bei dem das „Schlern“-Sonderheft zur Unwetterkatastrophe zum Preis von 6 Lire und eigens gestaltete Ansichtskarten von Klausen verkauft wurden. In Bruneck spielte an diesem Hilfstag die Feuerwehr-Musikkapelle, die Männergesangsvereine von Bruneck und St. Lorenzen sowie das Salonorchester gaben ein Wohltätigkeitskonzert, in Brixen gab es ein großes Volksfest mit diversen

Ein anpassungsfähiges Schwein. Aus Klausen wird uns gemeldet: Buchstäblich ein Schweinglück hatte die Sau des hiesigen Gärbers Dehler, die anlässlich der Wasserkatastrophe ebenfalls von dem nassen Element aus ihrem heimatlichen Stall hinausgeschwemmt wurde. Allgemein gab man sie verloren und betrauerte herzlich ihren Verlust. Erst nach 10 Tagen hörten Inassen des Gasthauses Stampfl aus der bis dorthin vermutet gewesenen „Speise“ ein verdächtiges Grunzen und als man nachforschte und den Zugang zur Speisekammer freimachte, erblickte man, allerdings in nicht ganz saumäßiger Toilette, ein Schwein, das von den Wellen dorthin getragen wurde. Das Mistzeug hatte sich aber offensichtlich gar bald in die neue, auch von ihrem Gesichtspunkt aus nicht ganz einwandfreie Sachlage hineingefunden und plünderte alles, wessen es habhaft werden konnte. Unter anderem fraß es einen ganzen Laib Käse und die meisten Lebensmittel, die es im Schlamm fand. Die „Tränke“ war während dieser banger Zeit allerdings sehr mineralhaltig gewesen. —

Eine kuriose Nachricht aus der „Brixner Chronik“

Spielen und einem Schauturnen des Turnvereins. Die gesamten Einnahmen kamen der Stadt Klausen zu. Der eigens gegründete Klausner Hilfsausschuss koordinierte unter anderem die Verteilung der zahlreichen Geld- und Sachspenden.

Zur Erinnerung

Zum Gedenken an die große Überschwemmung von Klausen wurden an mehreren Häusern der Stadt Wassermarken angebracht, die den damaligen Wasserstand anzeigten. Weniger bekannt ist das Denkmal an der Mündung des Tinnebachs in den Eisack. Ingenieur Baselli schreibt dazu: „Due piccoli cippi di granito, formati coi pilastri dissepoliti del vecchio ponte sul Tinne uniti l'uno all'altro con robusta catena di ferro ed innalzati alla confluenza del torrente col fiume, stanno a ricordare la catastrofe ed a simboleggiare il fatto, che, per forza di lavoro, Tinne ed Isarco furono nuovamente aggregati.“

Jutta Profanter

Literaturhinweise:

- Baselli, Giuseppe: *La catastrofe di Chiusa d'Isarco e le opere di riparazione e di prevenzione eseguite*. In: *Giornale del Genio Civile. Rivista dei lavori pubblici*, 10/61. Jg. (1923), S. 619-643.
- *Bozner Nachrichten*, 29. Jg. (1921), Nr. 178ff.
- *Brixner Chronik. Eisack- und Pustertaler Anzeiger*, 34. Jg. (1921), Nr. 71ff.
- *Der Tiroler*, 40. Jg. (1921), Nr. 178ff.
- Junger, Franz (Hrsg.): *Klausen. Zum Gedenken an das große Unglück am 9. Aug. 1921 (Sonderheft/Der Schlern)*, Bozen 1921.
- *Meraner Tagblatt. Der Burggräfler*, 39. Jg. (1921), Nr. 179ff.
- Pitra, Franz: *Zur Katastrophe vom 09. August 1921*. In: *Der Schlern. Südtiroler Halbmonatsschrift für Heimatkunde und Heimatpflege*, 2. Jg. (1921), S. 399-401.

Bildnachweis:

Privatbesitz; Stadtarchiv Klausen; *Der Schlern*, 2. Jg. (1921)

La grande alluvione del 1921

Il 9 agosto 1921, cioè esattamente 90 anni fa, Chiusa fu colpita dalla più grande alluvione della sua storia. Il rapporto dell'ing. Baselli del Genio Civile, stilato nell'agosto del 1923, spiega la dinamica della catastrofe e documenta le fasi della ricostruzione.



I nuovi alvei scavati per i fiumi Tinne e Isarco.

Il 9 agosto 1921, verso le ore 18, “nel mentre sopra Chiusa splendeva il sole e tutto sembrava normale, un’immensa massa fluida di materie alluvionali, trascinate legnami ed alberi d’ogni specie, sboccava, rombando, all’angusta valle del torrente Tinne, affluente di destra del fiume Isarco e, devastando terreni e fabbricati, scendeva nel fiume, sovralzandone il letto di metri 10. La grandiosa corrente durava circa mezz’ora, poscia il Tinne tornava in quiete, mentre le acque del fiume fermate dalla barra prodottasi in alveo continuavano a salire, sommergendo la linea ferroviaria della Valle Gardena, la strada Nazionale, la strada di accesso alla stazione ferroviaria, alcune case del comune di Layen e gran parte della città di Chiusa.”... “Lungo la valle erano stati asportati quattro ponti di legno ed uno di ferro; era stata molto danneggiata, per circa 4 km, la strada di Latzfons ... ed erano stati abbattuti i caseggiati presso il torrente, fra cui un importante stabilimento per la lavorazione dei minerali di rame, pi-

ombo e zinco.” ... “Grave danno provenne pure al convento ed alla Chiesa dei Cappuccini, ad alcune case della piccola frazione di Frag in destra del Tinne; e principalmente alle abitazioni di Chiusa situate presso la sponda destra del torrente. Questi edifici furono invasi dalla fanghiglia sino all’altezza del primo piano. Per vero miracolo si ebbero a lamentare solo quattro vittime.”

Le cause

“... sui monti di Latzfons si scatenava, nel pomeriggio del 9 agosto, un furiosissimo temporale. Per due ore, quasi ininterrottamente, continuò a grandinare; poscia l’uragano si tramutava in torrenziale acquazzone, che faceva scoscendere e scioglieva la enorme quantità di grandine accumulata per più di un metro di altezza. D’un tratto, quindi, grossi rivi d’acqua si riversavano dall’alto delle cime al fondo valle, erodendo le sponde fra le quali scorrevano e specialmente l’argilla della crosta super-

ficiale. L’acqua si caricò così di materiale solido, convertendosi in melma o poltiglia.”... “Le forti strozzature poi, che in alcuni punti questa valle presenta, furono la causa determinante della grande altezza raggiunta dalla massa semifluida. In corrispondenza a ciascuna di esse infatti la corrente si ingorgò per il formarsi di una barra di legnami e di macigni; e solo quando l’altezza fu tale che la spinta fu superiore alla resistenza, la massa proseguì verso valle. Ciò spiega anche come il materiale sboccò sopra Chiusa in successive ondate, di cui due furono in modo speciale elevate e distruttrici.” Il volume integrale delle materie sbloccate dalla valle nel giro di soli 30 minuti può valutarsi in 1.620.000 m³. ... “La gravità del fenomeno non dipendeva però tanto dal volume delle materie alluvionali, quanto dalla ubicazione degli abitanti e delle arterie stradali rispetto al fiume ed al torrente. Se, infatti, abitati e strade si fossero trovati ad un livello superiore a quello dell’invaso, l’effetto nocivo del fenomeno sarebbe stato pressoché nullo

ed i lavori di riparo sarebbero riusciti di piccola entità. Invece, la speciale situazione della città di Chiusa e di una tratta della strada e della ferrovia del Brennero, poste sul fondo valle lungo l'Isarco immediatamente a monte della confluenza col Tinne, ad un livello di pochi metri superiore a quello del fiume, costringevano ad effettuare opere di grande mole, per ripristinare le condizioni preesistenti, riscavando non solo il letto del Tinne, ma anche quello dell'Isarco, almeno in quanto fosse necessario per abbassarne sufficientemente le acque."

I lavori eseguiti

"Di fronte ad un disastro che interrompeva la viabilità di arterie stradali di primo ordine e portava la desolazione in centri abitati di una certa importanza, i rimedi dovevano essere rapidi. Ed invero in 2 giorni furono ristabilite le comunicazioni ferroviarie ed in pochi altri venne rifatto l'accesso stradale a Chiusa, che nei primi momenti era rimasta del tutto isolata. Nello stesso tempo furono attuate le opere provvisorie per tentare di impedire che altre piene del Tinne potessero invadere l'abitato. E sin qui il problema era relativamente facile. Le difficoltà sorsero quando si dovette abbassare il livello di rigurgito dell'Isarco e formare un nuovo letto al Tinne, che era diventato pensile, nel suo estremo inferiore, rispetto agli abitanti di Chiusa e Frag."

La sistemazione dell'Isarco

"Il primo di questi problemi era particolarmente di difficile attuazione, perché, per abbassare il livello dell'Isarco, si doveva ricavarne l'alveo, non solo nella parte emergente dalle acque, ma anche in quella sommersa; e perché questi lavori dovevano essere eseguiti di fronte a piene lunghe ed elevate. Sul principio si tentò di ricorrere all'impiego di mine affondate entro il materiale solido, allo scopo di rimuoverlo e facilitare il lavoro della corrente: ma questo mezzo si dimostrò di scarsissima efficacia, data l'enorme

massa e la grossezza degli elementi detritici. Similmente si dovette scartare l'idea di usufruire di escavatori meccanici e cioè per la difficoltà di piazzarli e per la impossibilità di sollevare i grossi macigni, che, sopra una lunghezza di m 400 circa, costituivano la parte principale del dosso e della gradinata inferiore dello sbarramento. Non restò quindi altra soluzione che fare il lavoro a mano, mettendo all'asciutto l'intera tratta dell'alveo da scavare, mediante una tura di circondamento."... "Si raggiunse così un numero di 500 operai, che vennero distribuiti in due ed anche in tre turni di 8 ore per ciascuna giornata, compresa la notte."... "Data l'urgenza di ottenere al più presto un primo abbassamento delle acque per liberare case e strade dall'inondazione nei momenti di magra del fiume, e data l'opportunità di costruire ture non molto alte, si procedette nei lavori di scavo in due tempi. E cioè dapprima fu tagliato un canale attraverso la parte più alta del conoide del Tinne in Isarco, lasciando defluire le acque nella parte inferiore; poscia, aperto questo canale ed abbassate le acque di invaso in magra di quasi tre metri, si pose all'asciutto e si scavò la rimanente parte, ottenendo un successivo abbassamento del livello dell'acqua di due metri, e liberando così Chiusa da ogni inondazione anche di piene ordinarie. Due furono quindi i canali costruiti in alveo dell'Isarco, parallelamente l'uno all'altro, ma ad un livello differente." Il primo, chiamato scaricatore o sussidiario, fu aperto alle acque nel gennaio 1922; il secondo, formante la sistemazione definitiva del fiume fu ultimato nel marzo del 1923.

La sistemazione del Tinne

"Per il Tinne il problema era doppio e cioè riscavare un nuovo alveo nel conoide alla confluenza e sistemare il monte in modo da impedire ulteriori movimenti del materiale detritico."... "Considerata l'irregolarità della sezione del vecchio alveo, la distruzione subita dai muri di sponda, la variazione di livelletta nel fondo del Tinne apportata dall'alluvione, si trovò conveniente formare un alveo

del tutto nuovo."... "Per la sua formazione fu necessario rimuovere un volume di 50.000 m³ di materie e costruire 3.800 m³ di muri in pietrame."... "Una grande briglia lunga in corona quasi 40 m ed alta circa 9 venne impiantata nell'estate 1922 in principio della vallata, cioè a circa 3 km a monte della confluenza." Il progetto prevedeva in tutto la costruzione di tre briglie, "affinché tutti i grossi detriti siano trattenuti nell'interno della valle stessa"... La capacità di intrattenimento delle tre briglie fu valutata di almeno 150.000 m³.

I lavori minori

Contemporaneamente alle opere principali furono eseguiti gli altri lavori di minor importanza per riparare i danni prodotti dall'alluvione.

- Venne effettuato lo sgombrò delle vie, piazze, edifici pubblici e privati, del materiale importato e depositato dal Tinne in Chiusa e Frag, per un volume di circa 70.000 m³.
- Fu rifatta la condotta dell'acqua potabile, lungo il fondo valle del Tinne, che in gran parte era rimasta sepolta dal materiale.
- La strada di Latzfons che era stata danneggiata per quasi 4 chilometri ed asportata o sepolta per 700 m, fu pure rifatta e riparata.
- Fu ricostruita la strada nazionale per la tratta di metri 200.
- Venne riedificato con cemento armato il ponte sul Tinne per la Nazionale stessa"... "Anche quest'opera fu condotta molto celeremente, giacché venne eseguita in 60 giorni da contratto."

Resoconto

"In complesso, per eseguire tutte le opere, furono rimossi 200.000 m³ di materie e vennero costruiti 6.000 m³ di muri, con una spesa complessiva di circa 4,5 milioni di lire. Di questa spesa quasi il 60% andarono a carico dello Stato e il rimanente fu ripartito tra Provincia e Comuni interessati, in base alle vecchie leggi austriache." A distanza di 20 mesi dalla catastrofe, il problema di Chiusa poteva dirsi interamente risolto.

Stefan Perini

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Eine erfolgreiche Betriebsübernahme ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Vor allem für Kleinbetriebe, wie wir sie auch in Klausen finden, ist es eine große Herausforderung eine geregelte Unternehmensübergabe zu planen und durchzuführen.



Das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen. Studio I.M. war maßgeblich an der Projektierung der Elektroanlagen, sowie deren gesamten Bauleitung beteiligt.

Das Problem der Betriebsnachfolge ist typisch für eine kleinbetriebliche Wirtschaftsstruktur wie Südtirol. Viele der heimischen Unternehmen werden als Familienbetrieb geführt, häufig sind sogar beide Ehepartner eingebunden. Kann ein solcher Betrieb nicht innerhalb der Familie weitergegeben werden, bleibt nur die Schließung oder die Übergabe an einen externen Nachfolger als Option. Kann kein Nachfolger gefunden werden, ist dies nicht selten das Ende eines traditionsreichen Familienunternehmens. Abgesehen davon können Know-How und Arbeitsplätze verloren gehen.

Eine alternative Lösung ist die Weitergabe des Betriebes an einen Mitarbeiter, sonstigen Bekannte oder Fremden. In Südtirol werden jährlich rund 250 Unternehmen übergeben, dabei sind familienexterne Betriebsnachfolgen etwas häufiger (56%) als familieninterne Übernahmen (44%). Während familienintern der Betrieb meist vererbt oder verschenkt wird, kaufen sich familienexterne Nachfolger entweder in das Unternehmen ein oder bezahlen Pacht. Wobei die Pacht vor allem im Gastgewerbe eine wichtige Rolle in der Betriebsübergabe spielt.

In den nächsten Jahren stehen rund 5.800 Unternehmen südtirolweit vor einer Betriebsübernahme. Der häufigste Grund dafür ist die Tatsache, dass der Unternehmer das pensionsfähige Alter erreicht hat. Gleichzeitig finden rund ein Viertel der Übergaben aus einer Notsituation heraus statt: das bedeutet, dass eine Betriebsübergabe aufgrund des unerwarteten Tod des Unternehmers gefunden werden muss.

Deshalb soll landesweit eine Sensibilisierung für Übernahmen erfolgen. Laut Handelskammer Bozen ist es empfehlenswert, dass sich ein Unternehmer bereits ab dem 55. Lebensjahr mit dem Thema der Betriebsübergabe auseinandersetzt. Besonders in Kleinbetrieben müssen rechtzeitige Regelungen geplant werden. Überlegte Übergaben haben den Vorteil, dass ein geeigneter Nachfolger gefunden werden kann und eine sorgfältige Vorbereitung möglich ist. Die Auseinandersetzung mit dieser Problematik ist auch für einen kleinen Wirtschaftsraum wie Klausen von großer Bedeutung, zumal von jedem Wirtschaftszweig nur eines oder wenige Unternehmen vertreten sind..

Als Beispiel einer geplanten und optimal verlaufenden Unternehmensübergabe kann das Studio I.M. in Klausen erwähnt werden. Die Anfänge des Planungsbüros liegen beinahe 100 Jahre zurück. Damals wurde das Elektrotechnische Büro von David von Lutz gegründet und zählte zu den ersten seiner Art in Südtirol. Ab 1974 wurde der Betrieb von Meinhard von Lutz in dritter Generation weitergeführt. Seit mittlerweile zwei Jahren ist Sohn Andreas, seit verganginem Jahr auch Tochter Alexa im väterlichen Betrieb tätig. Für Andreas stand bereits vom Kindesalter an fest, eines Tages im Unternehmen seines Vaters einzusteigen. Nach diesen Kriterien wählte er auch seine Ausbildung. Der Gewerbeoberschule in Bozen folgte das Ingenieursstudium Fachrichtung Elektrotechnik in Bologna. Bereits während dieser Lehrzeit arbeitete er gelegentlich im Planungsbüro mit. In dieser Zeit entstanden gute Kontakte zu den Mitarbeitern und praktische Erfahrungen als Ergänzung zur theoretischen Ausbildung an der Universität. Alexa von Lutz, Meinhard's zweitgeborene Tochter, hat nach abgeschlossenem Architekturstudium gezielt eine Ausbildung zur Lichtplanerin besucht. Sie erkannte während des Studiums das Zusammenspiel zwischen Architektur und Elektroplanung und entschied sich erst in einem zweiten Moment für eine berufliche Zukunft im väterlichen Betrieb.

Im Jahr 2010 wurde das Planungstudio I.M. als Einzelunternehmen aufgelöst und gleichzeitig als Bürogemeinschaft aus der Taufe gehoben. Kurz darauf entschlossen sich Meinhard, Andreas und Alexa von Lutz dazu, die Büroräumlichkeiten auszubauen und Platz

für den wachsenden Betrieb zu schaffen. Seit gut zwei Jahren arbeiten nun beide Generationen gemeinsam im Studio. Für das Unternehmen sind der Enthusiasmus und das erworbene Fachwissen der beiden eine Quelle für Ideen und Kreativität. Dabei wird die schulische Ausbildung von Andreas und Alexa durch die langjährige Erfahrung vieler Mitarbeiter optimal ergänzt. Die gegenseitige Offenheit und Neugier ist eine Bedingung für den erfolgreichen Übergang des Unternehmens. Immerhin hat der Betrieb eine jahrzehntelange Unternehmenskultur entwickelt, die beide erst kennen lernen mussten. Es ist für ein traditionsreiches Unternehmen, wie es das Studio I.M. ist, nicht immer sinnvoll, gebräuchliche Arbeitsabwicklungen umzukrempeln. Dass es gerne zu Diskussionen kommt, wenn altbewährte Methoden auf neue und innovative Ideen stoßen, ist verständlich. Doch diese unterschiedlichen Ansichten fördern das Zusammenspiel zwischen den beiden Generationen und den Mitarbeitern.

Durch die jahrelange Aufbauarbeit von Meinhard von Lutz und den verdienstvollen Einsatz der Mitarbeiter, steht das Studio I.M. heute in einer aussichtsreichen und gefestigten Position. Doch sowohl Erfolg als auch Ansehen wird sich nicht von selbst auf die junge Generation übertragen. Dieser Tatsache sind sich Andreas und Alexa bewusst. Viel mehr gilt es für beide, die Qualität der Arbeitsabwicklung zu steigern und sich auf die Zeit ohne elterlichen Beistand vorzubereiten.

Markus Trocker



Familie von Lutz mit Mitarbeitern des Studios. Andreas und Alexa (zweiter und dritte von rechts) freuen sich im väterlichen Betrieb mitwirken zu können.

Firmenevents als Impulsgeber

Firmenevents haben eine besondere wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung: Kunden erfreuen sich ihre eigene Zulieferfirma hautnah erleben zu können. Lieferanten erlangen Sichtbarkeit als zuverlässige Partner. Und nicht zuletzt profitieren davon Mediengestalter, Werbeagenturen, das Gastgewerbe und die Beherbergung.

Am 20. August dreht sich in Klausen wieder alles ums Basteln und Dekorieren. Zum siebten Mal findet an diesem Tag der Opitec-Day statt. Dieser wird von der gleichnamigen Klausner Firma einmal im Jahr organisiert. Firmengründer Friedl Gantioler blickt zufrieden auf die letzten 17 Jahre zurück: „Ich habe die Firma Opitec Italien GmbH im Jahr 1993 aus der Taufe gehoben. Für hochwertiges Bastel- und Dekorationsmaterial, das per Versandhandel bestellt werden kann, sah ich auf dem italienischen Markt großes Potential. Und die Rechnung ist aufgegangen: Heute sind wir auf vier Geschäftsfelder aufgestellt und betreuen italienweit über 25.000 Kunden. Wir beziehen die Ware vom Mutterhaus aus Deutschland und vertreiben diese über das gesamte Staatsgebiet. Im Jahr 2010 konnten wir den Jahresumsatz – Wirtschaftskrise zum Trotz – ein weiteres Mal toppen und auf 4 Mio. Euro bringen. All dies wäre allerdings nicht möglich gewesen, hätten unsere sechs MitarbeiterInnen nicht 120% an Einsatz mitgebracht“.

Aber zurück zum Opitec-Day. Einmal im Jahr werden alle Opitec-Kunden zum Firmensitz in Klausen geladen. Neben der Betriebsbesichtigung können sie sich auf einen ereignisreichen Tag mit reichhaltigem Rahmenprogramm freuen. Am 20. August wird Opitec über 20 Bastelkurse mit renommierten KursleiterInnen anbieten. Für alle Kunden gibt es den „Opitec-Cup“, will hei-

ßen einen Wettbewerb für Bastelkreationen mit Opitec-Materialien. Für die Jüngsten organisiert der VKE im Kapuziner Garten eine Kinderbetreuung mit tollen Spielen und kreativen Bastelarbeiten. Für einen vergnüglichen Tag sorgen weiters eine Lotterie, eine Reihe von kulinarischen Spezialitäten, musikalische Unterhaltung und ein kulturelles Rahmenprogramm.

Jedes Jahr zieht der Opitec-Day rund 400 Personen aus ganz Italien nach Klausen. Zum Großteil übernachten diese in der Stadt selbst, zu einem geringeren Teil in den umliegenden Ortschaften. Durch diesen Event wird italienisches Publikum auf Klausen aufmerksam – die Einen oder Anderen gewinnen Klausen lieb und kommen womöglich als Urlauber wieder. Aber nicht nur auf die Beherbergung und Gastronomie strahlt der Opitec-Day positiv aus. Wichtig ist auch das Signal, das entspringt aus der Zusammenarbeit eines Klausner Privatbetriebs mit lokalen öffentlichen und ehrenamtlichen Organisationen. Bildungseinrichtungen, Vereine und Verbände sind in Organisation und Abwicklung des Opitec-Days involviert: das VKE, verschiedene Musikgruppen, der Tourismusverein. So wird aus einem reinen Betriebsevent ein Event für Klausen.

Stefan Perini

OPITEC

Hobbyfix

Bei uns finden Sie ein sensationelles Angebot an Bastelmaterialien aller Art, Schulzubehör, didaktisches Material und saisonale Dekoartikel.

Bestellen Sie einfach und schnell von zu Hause per Fax, Telefon, E-Mail oder direkt auf unserer Webseite, online Service aktiv 24 Stunden am Tag, 7 Tage pro Woche!
Lieferung innerhalb einer Woche!

Wir freuen uns auch Sie in unseren Verkaufslokalen in Klausen begrüßen und beraten zu dürfen (Öffnungszeiten: MO – FR 8.00 – 18.00; SA 9.00 – 12.00)!

Dort wartet eine große Auswahl unserer Artikel zu sensationellen Aktionspreisen!

Inhaber der Südtiroler Familienkarte ‚myFamilyPass‘ erhalten beim Einkauf 10% Rabatt!
(ausgenommen sind Bücher, Maschinen und bereits reduzierte Artikel)

Tag der offenen Tür
am 20.08.2011!



www.opitec.it

Opitec Italien GmbH • Tinneweg, 9 • 39043 Klausen

Tel.: 0472 846180/ gr. Nummer 800 81 68 11 • Fax 0472 846166/ gr. Nummer 800 681 68 12

Web: www.opitec.it • E-Mail: info.it@opitec.com (Sie können den Katalog direkt durchblättern und die integrierte Bestellfunktion nutzen!)

„Ich wollte Lehrer werden“

Hans Longhi hat bereits im Grundschulalter eine außergewöhnliche Passion für sich entdeckt: die Radiotechnik. Wie es dazu kam und warum sie es bis heute geblieben ist, erzählt der Klausner im Portrait.

Radiotechnik als Hobby

Hans Longhi ist überzeugt, dass jeder Mensch neben seiner Arbeit ein Hobby braucht, sozusagen als seelischen Ausgleich - für die Psychohygiene. Früh entdeckte er sein Steckenpferd, das ihn ein Leben lang ausfüllen sollte: Eines Tages versprach Rudolph Crepaz dem Zehnjährigen sein selbstgebasteltes Radio. Die ganze Nacht konnte Hans vor Aufregung kein Auge schließen und als er am nächsten Tag das Gerät in den Händen hielt, wollte er sein Glück nicht fassen. Da es aber nicht funktionierte, begann er selbst zu basteln. Wer konnte sich damals schon ein eigenes Gerät kaufen? Und wer sich keine Apparaturen leisten konnte, baute sie sich selbst. Auch Hans. Seinem ersten Radio folgten Dutzende. So kam es, dass Hans Longhi bereits im Grundschulalter zur Radiotechnik fand.

Erste technische Gehversuche

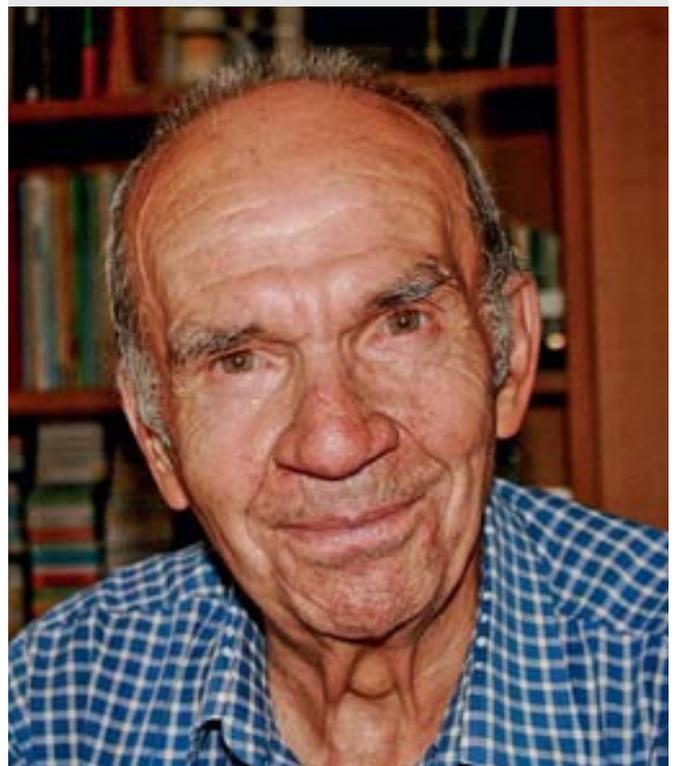
Das erste Gerät, das Hans bastelte, war ein Detektorradio, das aus einer Spule, einem Drehkondensator, einem Stück Mineral (Bleiganz) und einem Kopfhörer bestand und völlig ohne Strom funktionierte. Der Drehkondensator stellte den Sender auf eine bestimmte Radiowelle zum Empfang ein und der Detektor machte die Welle hörbar. Mit diesem simplen Gerät - ähnlich jenem Marconis - konnte Hans „Radio hören“, bevorzugt am Abend und in der Nacht. Freilich brauchte er zum Empfang eine besonders lange Antenne. Jahre später kamen die Hobbytechniker - und auch Hans - in den Besitz einer Röhre (Radiolampe). Nun wurde der Empfang bedeutend besser. Allerdings war die Schaltung aufwändiger: Die Geräte wurden durch Batterien gespeist und es brauchte Spannungen von 30 bis 40 Volt. Dazu mussten zehn bis zwanzig Taschenlampenbatterien in Serie geschaltet werden. Material war genügend vorhanden, es lag sozusagen auf der Straße, weil nach Kriegsende Unmengen an „Surplus“, Radiomaterial der deutschen Wehrmacht, auftauchten. Das erste Material fand Hans in einem abgestürzten Flugzeug oberhalb St. Peter Lajen. Mit der Zeit kaufte sich Hans Bücher und Broschüren und baute nach Anleitung. Heute bastelt er keine Funkgeräte mehr. Mit der Einführung der Halbleitertechnik kam die große Wende: Die Geräte wurden immer kleiner und kleiner. Das war für die Bastler das Ende.

Nachrichtenübermittler bei einer Spezialeinheit

1956 wurde Longhi zum Militär einberufen und kam nach Palermo und Neapel zur Funkerausbildung.

Biografie

Hans Longhi wurde 1929 in Bozen geboren und wuchs in Pontives auf. Sein Vater stammte aus Lusern, die Mutter aus Buchenstein. Bis zum Jahre 1942 ging Hans in Lajen-Ried zur Schule. Es war die Zeit des zweiten Weltkriegs; im Herbst 1944 erhielt er als 15-Jähriger die Zustellung zum Arbeitsdienst. Glücklicherweise war kurz darauf der Krieg aus und Hans durfte das Franziskanergymnasium besuchen. Er hatte klare Berufsvorstellungen. Als ihn sein Mathematikprofessor im letzten Schuljahr fragte, was er werden wolle, antwortete er prompt: „Lehrer“. Da sah er den Direktor zum ersten (und einzigen) Male lachen. Hans besuchte die italienische Lehrerbildungsanstalt in Bozen und maturierte 1950. Die ersten Unterrichtsjahre verbrachte der junge Lehrer in Gröden, dann unterrichtete er im Gadertal und schließlich in der Sterzinger Gegend und in Villnöss. Eine Weile hatte Hans sogar drei Schulsitze und musste zwischen Albions, Gufidaun und Teis pendeln. Schließlich zog er nach Klausen, wo ihm Bürgermeister Sepp Prader eine Schulwohnung anbot. Dort unterrichtete Longhi bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1984 Italienisch an der deutschen und Deutsch an der italienischen Schule.





Transceiver: Sende- und Empfangsgerät

Anschließend wurde er in Friaul einer Eliteeinheit zugeteilt. Diese Panzerdivision hatte im Krieg in Libyen mit den deutschen Verbänden des Afrikakorps gekämpft. Hans fand den Aufgabenbereich in der Nachrichtenkompanie ungemein interessant, weil die Nachrichtenübermittlung das Kernstück moderner Kriegsführung ausmacht. Im Dienst herrschte eiserne Disziplin. Jeder noch so kleine Fehler wurde geahndet, doch Hans kam als Einziger seiner Einheit ohne Strafe davon. Sein Hauptmann Zivec Bozidar, ein Slowene, mochte ihn sehr. Er hatte bereits unter Rommel gekämpft und sprach fließend Deutsch.

begrenzten Wortschatz auskommt und vereinfachte internationale Abkürzungen verwendet. „Ich habe qrm.“ bedeutet z. B. „Ich habe Störungen“ und „Where is your qth?“. „Wo wohnst du?“ Freilich braucht es ein Minimum an Fremdsprachenkenntnissen. Über diese verfügt Hans, ist er doch dreisprachig aufgewachsen und in der deutschen, italienischen und ladinischen Sprache beheimatet. Daneben spricht er aber auch Englisch, Spanisch, Französisch und ein wenig Russisch. Hans Longhi findet es schön, mit Menschen aus ganz Europa und aus Übersee in Kontakt zu treten.

Maria Gall Prader

Ausbildung zum Amateurfunker

In den 60er Jahren belegte Hans einen italienischen Fernkurs über Radiotechnik und einen deutschen über Funkamateuertechnik. Mittels dieser Radiokurse erweiterte er seine Kenntnisse und legte Anfang der 70er die Prüfung als Amateurfunker in Theorie und Telegraphiepraxis ab. Diese Prüfung ist heute noch für Amateurfunker obligatorisch und ziemlich schwierig, weil sie die Beherrschung des Morsealphabets voraussetzt. In der damaligen Zeit kommunizierte das Militär ausschließlich mit Morsezeichen.

Kontakte mit der ganzen Welt

Die Amateurfunker Südtirols waren gut vernetzt und stellten die Geräte abends auf dieselbe Frequenz ein, um miteinander zu kommunizieren. Amateurfunker haben fünf Abschnitte im Kurzwellenbereich zugewiesen, innerhalb welcher sie miteinander funken dürfen. Der Austausch mit Menschen aus anderen Ländern ist spannend, zumal die Funksprache mit einem



Der Detektor – das erste Radio

„Ich habe einen Traum“

Ein außergewöhnlicher literarischer und historischer Abend wird im Spätsommer in der Färbergasse stattfinden: Klausens Partnerstadt Planegg wird im Rahmen ihrer Aktion „Planegg liest ein Buch“ die Magie der Bücher auch in Klausen aufleben lassen.

Alle BürgerInnen der Stadt Planegg/ Martinsried - große oder kleine Literaturbegeisterte, Leseratten oder Lesemuffel – haben dieses Jahr eines gemeinsam: die Idee, sich aus verschiedenen Blickwinkeln und an unterschiedlichen Orten mit einem literarischen Werk auseinanderzusetzen. Ein spannender Austausch über alle Generationen und Interessensgruppen hinweg ist voll im Gange, zu einem einzelnen Buch: „Nathan und seine Kinder“! Ein Thema, das ein ganzes Jahr lang an unterschiedlichen Orten und mit unterschiedlichen Schwerpunkten mit kulturellen Veranstaltungen aufgegriffen wird.

Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren können sich in dem prämierten Werk von Mirjam Pressler wiederfinden - eine magische Geschichte, die ihre Leserinnen und Leser nicht nur überzeugen, sondern auch verzaubern kann - mit einem faszinierenden Bild des Lebens zur Zeit der Kreuzzüge und einem lesenswerten Plädoyer für religiöse Toleranz.

Als Highlight ist es gelungen, einen „Gastauftritt“ unserer Planegger Partner in Klausen zu organisieren und an einem besonderen Ort die Magie dieses Buchs auch in Klausen zu lüften. In der Färbergasse, bei stimmungsvoller abendlicher Atmosphäre, werden uns unsere Planegger Freunde ausgewählte Passagen aus dem Buch näherbringen. Und zumal jeder Kreuzritter, der die Brennerroute wählte, unser Städtchen passierte, wird uns Dr. Christoph Gasser im zweiten Teil der Veranstaltung überraschende Einblicke aus zeitzeuglichen Quellen unseres Stadtarchivs geben: Von altrömischer Zeit bis hin zum Zusammenleben der Klausner mit den christlichen Täuferbewegungen und der Verfolgung der Hutterer, die ihre Glaubensgemeinschaft bis in die heutige Zeit gerettet haben.

Unter der Schirmherrschaft der Gemeinden Planegg und Klausen sind der Bildungsausschuss, das Stadtmuseum und die Klausner Stadtbibliothek am guten Gelingen dieser Veranstaltung beteiligt und laden alle Interessierte zu diesem außergewöhnlichen Abend ein. Sollten wir übrigens jetzt schon Ihre litera-

rische Neugierde geweckt haben, finden Sie das Buch natürlich auch in unserer Klausner Stadtbibliothek ausgestellt. Diese Veranstaltung findet am Samstag 27. August um 20:30 Uhr in der Färbergasse statt.

Christoph Moar

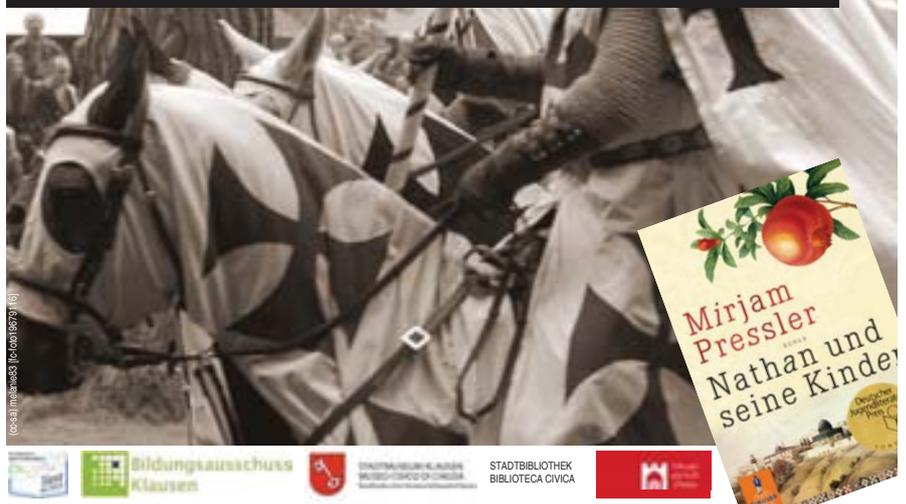
„Ich habe einen Traum, dass eines Tages die Söhne von Juden, Muslimen und Christen miteinander am Tische der Brüderlichkeit sitzen können. Das ist nur ein Traum. Die Wirklichkeit ist eine andere.“

Sa., 27.08.2011, Färbergasse, 20:30h

Unsere Partnerstadt Planegg besucht uns im Rahmen ihrer Aktion „Planegg liest ein Buch“. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren können sich in dem prämierten Werk von Mirjam Pressler wiederfinden - mit einem faszinierenden Bild des Lebens zur Zeit der Kreuzzüge und einem lesenswerten Plädoyer für religiöse Toleranz.

Wir lüften auch in Klausen an einem besonderen Ort die Magie dieses Buchs: In der Färbergasse, bei stimmungsvoller abendlicher Atmosphäre, werden uns unsere Planegger Freunde ausgewählte Passagen aus dem Buch näherbringen. Und zumal jeder Kreuzritter, der die Brennerroute wählte, unser Städtchen passierte, wird uns Dr. Christoph Gasser im zweiten Teil der Veranstaltung überraschende Einblicke aus zeitzeuglichen Quellen unseres Stadtarchivs geben: Von altrömischer Zeit bis hin zum Zusammenleben der Klausner mit den christlichen Täuferbewegungen und der Verfolgung der Hutterer, die ihre Glaubensgemeinschaft bis in die heutige Zeit gerettet haben. Eine einmalige Gelegenheit, aus Quellen unseres Stadtarchivs zu hören.

„Ein außergewöhnlicher literarischer und historischer Abend in der Klausner Altstadt.“



Gufidaun feiert seine Tracht

Seit 100 Jahren trägt die Musikkapelle Gufidaun eine historische Tracht. Um diesen Anlass zu feiern, veranstaltet die Musikkapelle Gufidaun am Samstag, 6. und am Sonntag, 7. August ein Trachtenfest.

Bunte Hüte, seidenglänzende Schürzen, weiße Blusen mit Spitzen, Joppen in allen Farben, aufwendig bestickte Gürtel – die Trachtenlandschaft Südtirols ist in ihrer Mannig-

schen Nord und Süd verlief, war es wohlhabenden Bauern möglich, ihre Festtagsgarderobe durch zugekaufte hochwertige Stoffe aufzupolieren. Um dieser „Putzsucht“ der Bauern

ben es sich daher zur Aufgabe gemacht, diese Tradition weiterzuführen. Kirchenchöre, Volkstanzgruppen und allen voran die Musikkapellen absolvieren ihre Auftritte in Tracht.



Die Musikkapelle Gufidaun in traditioneller Tracht heute

faltigkeit einmalig. Jede Talschaft, ja jedes Dorf hat seine eigene Tracht. Das Wort „Tracht“ kommt von „tragen“ und meint jene Kleidung, die von unseren bäuerlichen Vorfahren zu bestimmten Anlässen getragen wurde und im Unterschied zur Mode (kommt vom lat. *modus*=Art) nur wenigen Veränderungen unterworfen war.

Geschichtliche Trachteneienvielfalt

Diese Trachteneienvielfalt unseres Landes ist geschichtlich gewachsen: Die Tiroler Bauern trugen bis ins Mittelalter herauf ein einfaches Grundgewand, bestehend aus Textilien aus eigener Herstellung. Da durch Südtirol ein bedeutender Handelsweg zwi-

Einhalt zu gebieten erließ Erzherzog Ferdinand im Jahre 1573 die Kleiderordnung. Jeder Untertan musste sich gemäß seines Standes kleiden. Adel, Klerus und Bauern sollten sich durch ihre Kleidung voneinander abheben. So war den Bauern das Tragen von Seide und Samt verboten. Kaiserin Maria Theresia hob diese Kleiderordnung in der zweiten Hälfte des 18. Jhd. wieder auf. Dies trug auch der Veränderung im bäuerlichen Selbstbewusstsein Rechnung. Man kleidete sich fortan nicht mehr nach seinem Stand, sondern nach seiner territorialen Zugehörigkeit. Die Kleidung verriet fortan, woher jemand kam. Dass heute in Südtirol jede kleine Ortschaft ihre eigene Tracht hat, ist direkte Folge dieser Entwicklung. Das Tragen von Trachten ist früher wie heute identitätsstiftend für eine Ortsgemeinschaft. Viele Vereine ha-

Zu den Ursprüngen der Gufidauner Tracht

So war es auch die Musikkapelle von Gufidaun, die 1911 die alte Gufidauner Tracht wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung rief. Vor dieser Zeit trug die Musikkapelle eine Feuerwehruniform. Als der aus Tschengels stammende Lehrer Alois Peer die Leitung der Musikkapelle übernahm, führte er die alte Gufidauner Tracht als Uniform für die Musikkapelle ein. So gab Peer im Jahre 1911 die Anfertigung von 32 Trachten bei den Schneidermeistern Rabanser und Rabensteiner in Auftrag. Historische Grundlage hierfür bildete eine Votivtafel aus dem Jahre 1761, die betende Männer und Frauen in blauen Joppen und weißen Krauskragen zeigt. Zur Einweihung der Schule



Die Musikkapelle Gufidaun um 1911

im Hohen Haus wurde diese historische Gufidauner Tracht von der Musikkapelle Gufidaun im Jahre 1911 zum ersten Mal getragen. Seither sind die blaue Joppe und der weiße Kragen Erkennungszeichen für die Musikkapelle Gufidaun.

Trachtenkundler nehmen an, dass die Gufidauner Tracht, die auf der Votivtafel von 1761 zu sehen ist, in Wirklichkeit viel älter ist und dass Elemente dieser Tracht aus Spanien stammen könnten.

Das Jubiläum

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Wiedereinführung der Tracht findet in Gufidaun vom 6. bis zum 7. August das Trachtenfest statt. Ein Konzert der Jugendkapelle Gufidaun mit anschließender Tanzmusik bildet am Samstag den Auftakt zu den Feierlichkeiten. Am Sonntag wird morgens die Heilige Messe am Festplatz gefeiert. Im Anschluss daran findet unter der Leitung von Agnes Andergassen, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Tracht“, eine Trachtenschau statt. Die Trachten von Kastelruth, Pfunders, Lengstein und Gufidaun werden vorgeführt und erklärt.

Die Musikkapelle Pfunders umrahmt die Veranstaltung musikalisch. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten findet am Nachmittag

statt. Ein Umzug mit verschiedenen Trachtengruppen aus Südtirol, mit Festwagen und mit den Musikkapellen von Kastelruth, Pfunders, Lengstein und Gufidaun führen dem Besucher die ganze Vielfalt der Südtiroler Trachtenlandschaft vor.

Walther Messner, Obmann der Musikkapelle Gufidaun und Organisator der Feierlichkeiten, verrät bereits eine historische Besonderheit dieses Festumzuges: Auf einem der Festwagen werden drei Südtiroler Landeshauptmänner zugegen sein. Neben Landeshauptmann Luis Durnwalder, befindet sich auf diesem Wagen Bertold von Gufidaun.

Er war der erste Landeshauptmann des Landes Tirol, nachdem die letzte Gräfin von Tirol, Maragrethe Maultasch, 1363 abdankte und Tirol an die Habsburger übergab. Berthold von Gufidaun hatte dieses Amt bis 1370 inne. Paris Kaspar, Graf von Wolkenstein zu Trostburg, ist der dritte Landeshauptmann im Bunde. „Jeder der drei Landeshauptleute ist natürlich nach der Mode seiner Zeit gekleidet“, schmunzelt Messner. Die Musikkapelle Gufidaun freut sich auf viele interessierte und trachtenbegeisterte Besucher.

Juliane Messner



Der Ursprung der Gufidauner Tracht: Votivtafel aus dem Jahre 1761.

Seminario estivo A.I.R.E.Z.

Nell'epoca della globalizzazione la cittadina Chiusa sembra tornare a suscitare l'interesse del mondo culturale non solo locale, se si pensa al fatto che un'associazione di studiosi di respiro internazionale, l'A.I.R.E.Z. (Associazione Internazionale di Ricerca Elémire Zolla), ha scelto di ambientare il suo seminario estivo proprio qui, tra gli antichi vicoli che si snodano alle pendici di Sabiona.

Grazia Shogen Marchianò, estetologa e orientalista, già professore ordinario all'Università di Siena-Arezzo, dottore honoris causa presso la Open University di Edimburgo e presidente onorario dell'Associazione Italiana Studi di Estetica (AISE), è la vedova del poliedrico scrittore, studioso di estetica e di filosofie religiose Elémire Zolla, scomparso nel 2002, il cui lascito spirituale ha raccolto curandone l'Opera Omnia e fondando, appunto, l'A.I.R.E.Z.

Introducendo il tema del seminario di quest'anno, "Le vie della conoscenza tra montagne e acque", la prof.ssa Marchianò spiega di essersi lasciata affascinare dalla "splendida cornice di una piccola città montana nella provincia di Bolzano" e, di averla eletta perché "visitata nei secoli da artisti e intellettuali, da pellegrini in viaggio alla volta di luoghi sacri come il monastero benedettino di Sabiona."

La possente compresenza dei due elementi, la roccia e l'acqua, in una tanto sottile fascia di territorio alpino si offre quale scenario ideale per intraprendere – così la Marchianò – "un cammino conoscitivo volto a gettare luce sui due elementi, solido e liquido, dalla cui ambivalenza fisica e simbolica il mondo vivente trae la sua arcana bellezza." E l'icona più efficace della densità spirituale di questo rapporto simbolico montagne-acque l'organizzatrice del convegno l'ha ravvisata nella celebre incisione düreriana della Nemesis (Das große Glück – La grande Fortuna), scelta – per così dire – come logo della settimana di studi.

Il seminario, quindi, si è svolto in cinque giornate tra il 25 ed il 29 luglio 2011, articolandosi in altrettante sezioni tematiche - Mitologica, Eco-Teologica, Poetica, Le meraviglie della natura secondo Zolla e I luoghi dello spirito -, che hanno visto alternarsi al podio dei relatori studiosi ed artisti di calibro, quali gli accademici sudtirolesi Ulrike Kindl e Paolo Renner, la docente di anglistica dell'Università di Torino Melita Cataldi, il giornalista e regista svizzero Werner Weick, il poeta Nicola Dal Falco, la stessa Grazia Marchianò e diversi giovani e valenti ricercatori di università e fondazioni europee ed italiane.

Come già detto, tutti gli interventi, nella specificità dei vari titoli, si sono snodati intorno all'ispirazione unitaria del rapporto simbolico tra paesaggio esterno ed interiorità dell'uomo: "montagne-e-acque una densità spirituale, uno spessore simbolico la cui plenitudine ... si riconosce nei luoghi più disparati del pianeta, dalla Rezia all'Irlanda, dai deserti siriaci al Messico, dall'India alla Palestina all'Iran, ovunque la tensione al divino, la sete mistica di infinito abbia posto il suo sigillo nel cuore di individui di ogni cultura e fede religiosa..." (Grazia Marchianò).



Albrecht Dürer „La grande fortuna“

L'estate scorsa la prof.ssa Marchianò, mentre ancora rifletteva su temi e luoghi del convegno annuale dell'A.I.R.E.Z., trascorrevva le vacanze proprio nella nostra cittadina ed io, grazie alla gentilezza dell'amica Lara Toffoli, avevo l'onore e la gioia di venirla presentata. È stato così che Grazia ha pensato di affidare al sottoscritto il ruolo di "mossiere" del Seminario, dettandomi anche l'argomento del mio intervento sui luoghi spirituali di Chiusa e della Val d'Isarco! Non mi dilungo sui miei sentimenti al riguardo ("un oscuro insegnante di provincia chiamato ad illustrare Chiusa e Sabiona ad un pubblico di accademici e studiosi di tale levatura?!"), ma posso garantire che il tema affidatomi l'ho ricevuto come una sfida ad una riflessione, per così dire, "alternativa" sulle bellezze artistiche e paesaggistiche di Chiusa e dei suoi dintorni. In un periodo in cui, troppo sovente, ciò che ha valore agli occhi dei più è ciò che si può commercializzare e "monetizzare", forse un richiamo ai profondi significati spirituali di luoghi magari consueti e a tutti accessibili può aiutare a riprendere speranza in istanze superiori ed universali che, sfuggendo al possesso degli egoismi di parte e alle arroganze del particolare, rappresentano il Mistero che accomuna tutti gli uomini e ne disarmava le ansie di disgregazione.

"Non definiamo ciò che è vasto, lasciamolo risuonare senza bordi, qui." (Nicola Dal Falco, Sopra il ruscello).

Andrea Vitali

Mit Gesang die Herzen berühren

Am 23. Juli wurde in der Kapuzinerkirche in Klausen das Stabat Mater von G.B. Pergolesi mit Marlene Lichtenberg in der Altpartie aufgeführt. Das junge Gesangstalent aus Latzfons steht vor einer vielversprechenden Karriere.

Clausa: Frau Lichtenberg, wieso treten Sie gerade in Südtirol mit Künstlern aus der Tschechei auf?

M. Lichtenberg: Da ich im tschechischen Brünn Chordirigieren und Gesang studiert habe, besteht diese schon mittlerweile schon langjährige Verbindung zu den tschechischen Musikern. Unter anderem habe ich dieses Orchester bei meinem Abschlusskonzert in Brünn dirigiert. Immer wieder bewahrheitet sich das tschechische Sprichwort „Co Čech to musikant“ (Wer Tscheche ist, ist Musikant).

Clausa: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine geistliche Konzertreihe auszuwählen?

M. Lichtenberg: „Qui (bene) cantat, bis orat“ - „Wer (gut) singt, betet doppelt. Im Oktober 2010 wurde ich im Rahmen des Loup Festivals in Bologna eingeladen, das Stabat Mater von Pergolesi aufzunehmen. (die CD dazu erscheint im September 2011). Im Laufe der Probenarbeit ist in mir immer wieder der Wunsch aufgekommen, dieses Werk auch dem Südtiroler Publikum näher zu bringen.

Clausa: Wie kam es zu den Aufführungsorten?

M. Lichtenberg: Schon vor längerer Zeit habe ich meinen Wunsch Herrn Dr. Josef Lanz mitgeteilt, der glücklicherweise Ideen junger Südtiroler Musiker und Künstler ernst nimmt und zur Verwirklichung dieser beiträgt. Einen weiteren Bündnispartner habe ich in Klausens Bürgermeisterin Maria Fink Gasser gefunden. Mit Hilfe einer Bekannten bin ich auf Sponsorensuche gegangen, denn ohne diese wäre das Konzert nicht aufführbar. Diesen und alle, die geholfen haben, das Projekt zu verwirklichen, möchte ich bei dieser Gelegenheit herzlich danken.

Clausa: Sie sind zurzeit in Cottbus. Was hat Sie bewogen, dorthin zu ziehen?

M. Lichtenberg: Richtig, seit November 2010 bin ich am Staatstheater Cottbus engagiert. Für Opernsänger gibt es zwei Möglichkeiten der Anstellung: Festengagement oder freischaffend. Beide Module bringen Vor- und Nachteile mit sich. Die Entscheidung liegt bei jedem selbst. Mein Ziel war es, an einem mittleren Haus große Partien debütieren zu können. Diese Möglichkeit wurde mir in Cottbus nach einem erfolgreichen Vorsingen geboten. Im Moment ist es für mich ganz wichtig, an einem Theater gezwungen zu sein, die Arbeitsfülle eines festen Engagements zu erleben, dies durchzuhalten, mich daran zu reiben und weiterzuentwickeln.

Clausa: Wo und wie finden Sie Erholung?

Frau Lichtenberg: Erholung finde ich nach wie vor in der Natur. Früher war es die Jochalm in Latzfons, momentan ist es der Spreewald nahe Cottbus.

Clausa: Was ist für Sie wichtig im Leben?

Frau Lichtenberg: Ich habe momentan das Gefühl trotz vieler Höhen und Tiefen den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Jahrelang habe ich mit meinem Lehrer geübt, ohne eine Garantie, jemals eine Opernbühne zu betreten. Durchhaltevermögen und Geduld meines Lehrers, meiner Eltern und auch meinerseits haben wohl dazu beigetragen, dass ich in Cottbus gelandet bin. Und jetzt ist es an der Zeit, möglichst viele Menschenherzen durch meinen Gesang zu berühren.

Clausa: Danke für das Interview. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!

Manuela Kuppelwieser

Biografie

Marlene Lichtenberg wurde in ihrem Heimatdorf Latzfons von dem deutschen Dirigenten Fritz Weisse entdeckt. Daraufhin studierte sie am Mozarteum Salzburg und an der renommierten Janacek Akademie in Brünn (CZ). Ihre Gesangsausbildung erhielt sie von dem erfolgreichen tschechischen Bass-Bariton Richard Novak. Ihr Operndebüt gab Marlene Lichtenberg im Sommer 2007 beim Opernfestival von Avenches. Marlene Lichtenberg pflegt auch das deutsche Kunstlied. Im Oratorienfach begeisterte sie in den großen Werken J.S. Bachs die Zuhörer, so im „Weihnachtsoratorium“ und in der h-Moll Messe in der Beethovenhalle Bonn. In Bremen konnte man sie im Requiem von W.A. Mozart hören, und in Berlin trat sie mit dem Ensemble Nobiles auf. Seit der Spielzeit 2010/2011 gehört sie dem Ensemble des Staatstheaters Cottbus (D) an.



Mostra dedicata alla Scuola dei Macchiaioli

È in mostra nella Galleria del Museo Civico di Chiusa una scelta di dipinti, realizzati tra la fine dell'Ottocento e i primi del Novecento. Fondamentale per la realizzazione di questo progetto è la preziosa collaborazione con il dott. Carlo Pepi di Crespina che, anche in quest'occasione, concede al Museo l'opportunità di presentare una parte della sua ricchissima collezione.

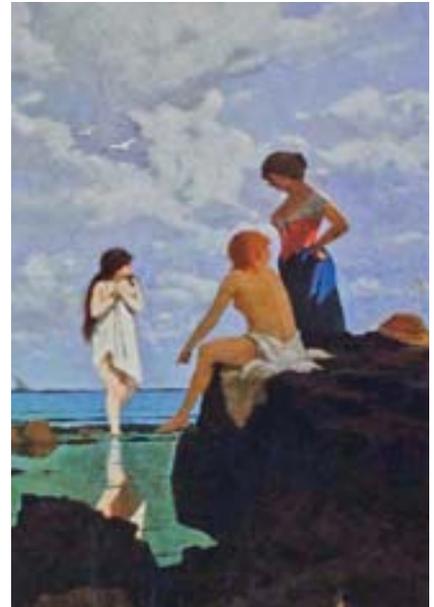
Se nella mostra presentata l'anno scorso abbiamo potuto apprezzare i disegni dei Macchiaioli (Fattori, Lega, Signorini ecc.), uno dei movimenti più significativi nella storia dell'arte dell'Ottocento italiano, nella mostra attuale sono esposte opere (prevalentemente olii), realizzate da esponenti della seconda generazione dei Macchiaioli e dai Postmacchiaioli. Lo scopo è quello

di dare un quadro d'insieme degli sviluppi della lezione macchiaiola in Italia e all'estero, presentando un nutrito gruppo di artisti, ben 48, ognuno presente con un'opera. Da segnalare, accanto alle opere di grandi maestri, anche la presenza di Amedeo Modigliani.

Lara Toffoli

Apertura mostra

29 luglio - 17 settembre negli orari d'apertura del Museo e del Tesoro di Loreto: dal martedì al sabato, dalle ore 9.30 alle 12 e dalle 15.30 alle 18. Domenica e lunedì chiuso. Per maggiori informazioni: facebook.com/museumklausenchiusa



100 Jahre FF Verdings / Pardell

Die Freiwillige Feuerwehr Verdings/Pardell besteht nunmehr seit 100 Jahren und feiert dieses Jubiläum beim heurigen Kirchtag in Verdings am 13. und 14. August. Begangen werden an diesem Tag auch drei Priesterjubiläen.

Ein beachtliches Jubiläum steht der Feuerwehr Verdings/Pardell ins Haus: Die Feuerwehr wurde 1911 gegründet und besteht demnach seit stolzen 100 Jahren. Das feiern die Kameraden aus der Fraktion Verdings/Pardell am 2. Wochenende im August. Der Festbetrieb startet bereits am Samstag, 13. August.

Die bekannten Zillertaler „Zellberg-Buam“ werden ab 20 Uhr für Stimmung sorgen. Am Sonntag, 14. August, wird dann der eigentliche Kirchtag mit der Heiligen Messe um 9.00 Uhr und anschließender Prozession gefeiert. Be-

Foto: Konrad Faltner



gangen werden auch das 45-jährige Priesterjubiläum von Balthasar Schrott, das 40-jährige Jubiläum von Hansjörg Vogelpohl und das 35-jährige Jubiläum von Helmut Rolfes. Gegen 10:00 Uhr werden anschließend die Festansprachen gehalten und um 11:00 Uhr konzertiert die Musikkapelle Latzfons. Um

14:00 Uhr findet ein historischer Umzug statt, ab 15:00 Uhr werden die Besucher von der Seniorenmusik Feldthurns unterhalten. Auch eine Lotterie hat die Feuerwehr organisiert, die Verlosung findet um 18:00 Uhr statt. Ab 20:00 Uhr spielen „Die Pustertaler“ auf. Neben Musik ist natürlich auch an beiden Tagen für

Speis und Trank gesorgt. Auch an die kleinen Gäste hat die Feuerwehr um ihren Kommandanten Andreas Brunner nicht vergessen; es wird eine Hüpfburg aufgestellt.

Meinrad
Kerschbaumer

Alles Gute Tennisverein Klausen!

Das Tennisgelände in Klausen feiert heuer sein 40-jähriges Bestehen. Am 28. Mai fand auf dem Tennisgelände die Jubiläumsfeier statt. Eine eigens verfasste Broschüre wurde vorgestellt und alle bisherigen Sektionsleiter geehrt.



Die Macher von gestern und heute auf der Jubiläumsfeier.

Runde Geburtstage eignen sich immer gut einen Rückblick zu wagen. Der Ausschuss der Sektion Tennis hat aus diesem Anlass eine eigene Broschüre verfasst, in der informativ und mit vielen Fotos die letzten 40 Jahre beschrieben werden. Wie Klausen zu seinen Tennisplätzen kam ist eine spannende Angelegenheit, welche wir hier kurz erläutern (die vollständige Geschichte ist in der Broschüre nachzulesen):

Wir befinden uns im Jahr 1969. Während die Welt gebannt auf die erste Mondlandung starrt, die Beatles ihr letztes Konzert geben und in Woodstock der „Summer of Love“ ausbricht, treffen sich in Klausen am 15. April 1969 einige Damen und Herren und gründen fernab des Weltgeschehens den Tennisclub Klausen. Was für eine weitsichtige Entscheidung! Welche kurzfristigen Probleme aber damit verbunden waren, war wohl den Wenigsten damals bewusst und zum Glück befasste sich auch niemand damit. Den Gründungsmitgliedern fiel nämlich nach einigen Monaten auf, dass man Tennis ohne die notwendigen Plätze gar nicht so leicht spielen kann. So traf man sich am 4. Februar 1970 zur

ersten Tennissitzung und beschloss, neben der Aufnahme neuer Mitglieder, auch „vorläufig einen Tennisplatz in Eigenregie“ zu bauen, sowie ein Darlehen in der Höhe von 1 Mio. Lire (sprich heutige 516 €) aufzunehmen. Dieser Entscheidung sind die Klausner Tennisplätze schlussendlich zu verdanken. Wer hätte damals gedacht, dass auch 40 Jahre später dieses Gelände und der damals geplante Tennisplatz noch bestehen würden.

Das Jahr 1970 stand im Zeichen des Baus des Klausner „Center Court“. Während des Baus gab es unzählige Probleme zu bewältigen, aber vor allem ging es darum, die Kosten von 5 Mio. Lire nicht zu überschreiten. Unter der Obhut des damaligen Sektionsleiter Thomas Müller wurde der Platz aber noch im selben Jahr fertiggestellt und der Segen von oben sollte am 19. Juli 1970 eingeholt werden. Jedoch fiel diese Einweihung aus und so kam es, dass die offizielle Einweihung erst im Jahre 1971 stattgefunden hat.

Ein weiterer Meilenstein des Tennisvereins war zweifellos die Errichtung des Kunstrasenplatzes im Jahr 1993. Aufgrund Geldmangels seitens der Gemeinde beschloss der Tennis-

verein, die Kosten für den Bau des Kunstrasenplatzes aus den erarbeiteten Einnahmen der vorangegangenen Jahre weitgehend selbst zu übernehmen. Vor allem ist es dem Einsatz und dem finanziellen Geschick der damaligen Sektionsleiterin Martha Kusstatscher zu verdanken, dass der Kunstrasenplatz, – gegen den Willen der Gemeinde, welche dem Platz eigentlich dem Schwimmbad zuteilen wollte –, gebaut wurde und zwar ohne dem Verein Schulden zu hinterlassen.

Dass man dem Tennisgelände die 40 Jahre nicht ansieht ist dem Einsatz der Ausschussmitglieder zu verdanken, welche mit bescheidenen Mitteln die Infrastrukturen instand halten und wenn möglich auch hie und da versuchen etwas zu verbessern. Es braucht für diese freiwillige Arbeit dieselben Attribute, die einen guten Tennisspieler ausmachen: Leidenschaft, Ausdauer und Konsequenz. Dies möchten wir den Tennismitgliedern und Lesern mitgeben, in der Hoffnung, dass der Sektion weitere 40 Jahre bevorstehen – in diesem Sinne: Alles Gute Tennisverein Klausen!

Martin Kusstatscher

Familienhüttenlager auf der Zanser Alm

Spaß, Spannung und viel Natur erlebten die Teilnehmer im Familienhüttenlager in Villnöß. Organisiert wurde dieses vom Katholischen Familienverband und dem Alpenverein Klausen.



Die Teilnehmer des Familienhüttenlagers

Vier spannende Tage haben zehn Klausner Kinder mit ihren Eltern in der Alpenvereinhütte auf der Zanser Alm erlebt. Eine neue Erfahrung für Kinder und auch Eltern, welche drei Nächte in einem gemeinsamen Hüttenlager verbracht haben. Eine einzigartige Bergwelt und Gutenachtgeschichten von Waldgeistern machten den Ausflug für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Mehrere Ausflüge haben dazu beigetragen, dass Kinder und Eltern eine sehr intensive Zeit miteinander inmitten der Natur erleben konnten. Am ersten Tag haben zwei Försterinnen den Kindern das Leben in der Natur auf spielerische Art bei einem Spaziergang durch den Wald erläutert und sie dabei auch angewiesen, die Natur zu respektieren. Am zweiten Tag stand eine Wanderung zur Gampenalm auf dem Programm, wo die Kinder mit viel Begeisterung

und Schwung die Hütte erreichten. Das Spannendste erwartete die Teilnehmer am Mittwoch: Nach einem einstündigen Fußmarsch erreichten die Kinder den Klettergarten unter den Geislerspitzen. Unter fachkundiger Anleitung konnten sie sich dann an der Felswand erproben. Alle zehn Kinder zeigten viel Ehrgeiz und Freude bei Klettern und auch der Spaß kam nicht zu kurz.

Das Familienhüttenlager haben nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen genossen. Die Möglichkeit, viel Zeit in der Natur und gemeinsam mit den Kindern zu verbringen und gleichzeitig auch Zeit für den Austausch unter den Eltern zu haben, war für alle wertvoll. Außerdem kamen bei einigen Eltern alte Erinnerungen auf, denn einige hatten als Kinder selbst bereits ein Hüttenlager auf der Zanser Alm erlebt.



Die Kinder zeigen ihr Können an der Felswand.

Auch im kommenden Jahr möchten der Katholische Familienverband und der Alpenverein Klausen wieder ein Familienhüttenlager als Erlebnis für Kinder und Erwachsene anbieten. Ein Dankeschön gebührt allen Teilnehmern sowie den Organisatoren, die so dazu beigetragen haben, ein bleibendes Natur- und Familienerlebnis zu schaffen.

Cecilia Miribung

Akustikband mit „verringertem Tempo“

In und um Klausen haben sich seit jeher zahlreiche Musikbands gebildet. Um die musikbegeisterten Gruppen zu präsentieren und den Veranstaltern zu helfen, eine passende musikalische Umrahmung für ihr jeweiliges Event zu finden, werden die verschiedenen Bands nach und nach vorgestellt. In dieser Ausgabe „Slow Down“ aus Klausen.



Die Band Slow Down aus Klausen

Die Akustikband „Slow Down“ wurde erst im Jahr 2010 gegründet. Eigentlich war geplant nur ein einmaliges Konzert zu geben, aufgrund der guten Stimmung jedoch entschied man sich, das Projekt aufrechtzuerhalten. Ein Schlagzeuger wurde dazu geholt und somit besteht die Band heute aus den Klausnern Manuel Auer (Acoustic Guitar, Voice), Daniel „Damu“ Olivieri (Acoustic Guitar, Voice), Patrick „Lagge“ Lageder (Acoustic Bass, Voice), Matthias „Matze“ Auer (Keys, Voice) und aus Thomas „Tom“ Gamper (Drums). Anfangs stellte sich die Frage ob sich das Projekt im typischen Coverband-Stil mit Verzerrung und Effekten oder doch rein akustisch gestalten solle. Schlussendlich entschied man sich für Clean-Sounds, Keyboard und den Schwerpunkt mehrstimmigen Gesang.

Der Name „Slow Down“ bedeutet „bremsen, das Tempo verringern“ und ist einem Bandmitglied beim Schlendern durch das schöne Klausen eingefallen. Es ist wichtig die Geschwindigkeit des teils oft hektischen Lebens zu verringern und den Dingen seinen Lauf zu lassen, somit war der Name sehr passend für die Akustikband.

Das musikalische Repertoire der Band ist breit gefächert, da alle Bandmitglieder einen unterschiedlichen Musikgeschmack haben. Von Queen, über Genesis und AC/DC bis hin zu Vasco Rossi oder U2 ist alles dabei.

Instrumental werden die Songs mit 2 Gitarren, Bass, Schlagzeug und einem Keyboard präsentiert und teils mit bis zu 4 Stimmen gesungen.

Die ersten Konzerte der Band konnte man im Aquarium Pub in Klausen hören. Später folgten Auftritte im Pub Waage, Temple Bar Bozen, im Diesel Pub Feldthurns, oder bei der „Fluch der Karibik Party“ im Schwimmbad Klausen und beim Rock On Festival. Im Oktober ist die Band beim „Kunst am Stadtrand“ in Bozen zu hören.

Jasmin Lageder

Akustikband „Slow Down“

Gegründet:	2010
Mitglieder:	Manuel Auer, Daniel Olivieri, Patrick Lageder, Matthias Auer, Thomas Gamper
Musikrichtung:	vielseitig (The Police, Eric Clapton, Rammstein, U2 und noch vieles mehr...)
Kontaktdaten:	slowdown_klausen@yahoo.it myspace.com/slowdownklausen

Fleißige Bienen

Honig hält fit, Honig ist gesund und als effizientes Heilmittel seit Jahrzehnten bekannt. Auch den Imkerverein Klausen gibt es bereits seit fast 100 Jahren, wie historische Urkunden aus Innsbruck belegen.

Heute zählt der Verein mit Verdings, Pardell und Gufidaun rund 30 Mitglieder, die ungefähr 242 Bienenvölker betreuen (ein Volk = 10 kg Honig). Seit 1997 leitet Franz Fischnaller mit Vizeobmann Markus Augschöll und dem Schriftführer und Kassier Josef Brunner den Verein.

Um Imker zu werden braucht man keine spezielle Ausbildung. Viel Freude mit den Bienen und mit der Natur sind aber Grundvoraussetzungen für diese abwechslungsreiche Arbeit. Die Landwirtschaftsschule in Salern bei Brixen bietet mehrmals im Jahr Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Ansonsten kann das Handwerk direkt bei einem Imker erlernt werden. Die Arbeit des Imkers ist vielfältig und dauert das ganze Jahr über an: Im Frühjahr werden die Bienenvölker auf den



von links: Josef Brunner Muttner, Markus Augschöll, Franz Fischnaller

Sommer vorbereitet und eventuelle Schädlinge mit biologischen Maßnahmen bekämpft. Im Klausner Gebiet werden von Ende Mai bis Mitte Juli Blüten- und Waldhonige aus den Wappen geschleudert. Ab Herbst beginnt der Imker seine Völker auf den Winter vorzubereiten: Sie werden in der Anzahl reduziert um der Biene mehr Raum zum Überwintern zu geben.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Klausen und dem Tourismusverein hat der Imkerverein heuer einen Schaubienenstand an der Säbenerpromenade eingerichtet. Der Stand kann von allen Interessierten frei besichtigt werden. Auf Vereinbarung sind auch Führungen mit dem Obmann des Imkervereins möglich. Zu den weiteren geplanten Initiativen des Imkervereins zählt im Spätherbst eine Honigverkostung in Klausen, bei der Interessierte und Kenner sich zum Thema Honig austauschen können. Darüber hinaus bietet der Eisacktaler Imkerverein Vorträge für Grund- und Mittelschulen an, die Kindern auf spielerische Weise das Leben in einem Bienenstock näher bringen.

Christine Plieger

Für weitere Informationen zum Imkerverein oder Mitgliedsbeitrag:
Franz Fischnaller Tel. 0472 847496.

Cricket – eine neue Sportart

Am 23. Juli organisierte der Jugenddienst Dekanat Klausen im Rahmen des Programms der interkulturellen Gruppe ein Cricketspiel auf dem Eislaufplatz in Klausen.

Das Cricketturnier sollte ein Kennenlernen zwischen einheimischen und pakistanischen Jugendlichen sein.

„Trotz weniger Anmeldungen war es uns wichtig einen ersten Schritt auf unsere Mitbürger und besonders auf die Jugendlichen mit Migrationshintergrund zuzugehen“ so Magdalena Mayr, Geschäftsführerin des Klausner Jugenddienstes.

Cricket ist in Pakistan eine der meist gespielten Sportarten. So hat Jimmy Iqbal diese Sportart nach Klausen gebracht. Sein Sohn Shahid Iqbal erklärte den Teilnehmern die Regeln des Cricketspiels. Cricket



Die Teilnehmer des Cricketturniers.

wird auf einem großen, ovalen Platz gespielt. Bei einem Cricketspiel stellen sich die Teams immer abwechselnd als Schlagmannschaft und Feldmannschaft gegenüber. Die Schlagmannschaft versucht, eine

möglichst hohe Zahl von Runs, also Punkten, zu erzielen. „Auf alle Fälle eine völlig neue Sportart, anfangs zwar etwas kompliziert, aber wenn man das Prinzip verstanden hat, wirklich cool,“ so die Teilnehmer. Wer sich auch davon überzeugen möchte kann dies gerne tun. Die Cricketspieler treffen sich meistens am Wochenende am Nachmittag

auf dem Eislaufplatz. „Ihr seid immer herzlich eingeladen mitzuspielen“ so das Angebot der pakistanischen Jugendlichen.

Magdalena Mayr

Tag der offenen Tür auf Burg Garnstein

Am 18. September öffnet die Burg Garnstein im Tinnetal ihre Tore und lädt zur Erkundung der historischen Gemäuer ein.



Die Burg Garnstein im Tinnetal

Wo sich Tinnebach und Plankenbach treffen, erhebt sich auf einem steilen Felssporn die Burg Garnstein. Sie liegt so versteckt in der Schlucht des Tinnebaches, dass selbst die benachbarten Klausnerinnen und Klausner nur wenig von diesen geheimnisvollen Mauern wissen. Der heutige Bau entstand erst vor etwa 100 Jahren. Mit den zierlichen Zinnen und den farbigen Butzenschei-

ben bildet er ein richtiges Märchenschloss. Die Geschichte von Garnstein reicht aber wesentlich weiter zurück. Schon 1215 soll hier eine Burg gestanden haben. Trotz der weltabgeschiedenen Lage hatte sie in der Vergangenheit wichtige Funktionen zu erfüllen. Garnstein bildete die Grenzfestung am Tinnebach zwischen den Bistümern Brixen und Trient, bewachte das Pfunderer Bergwerk und war Stützpunkt an einem früher häufig begangenen Höhenweg von Brixen über die Villanderer Alm ins Sarntal und nach Bozen. Am 18. September bietet sich die Gelegenheit, einmal hinter das Tor von Garnstein zu treten. Der Tag der offenen Tür wird von der Stadtgemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kulturgüterverein Klausen und dem Bildungsausschuss Verdings veranstaltet. Ein herzlicher Dank gebührt den heutigen Bewohnern der Burg, die ihr Einverständnis gegeben haben, einige Teile ihres privaten Besitzes zugänglich zu machen. Vor der Burg

Parkmöglichkeit

Beschränkte Plätze unterhalb der Burg; extra eingerichtete Parkfläche in Verdings.

Fußweg ab Verdings nach Garnstein

ca. 45 Minuten, mit fachkundiger Begleitung um 10.00, 13.00 oder 14.30 Uhr ab dem Schulhaus.

Besichtigung der Burg

Nur mit Führung, um 11.00, 14.00 und 15.30 Uhr. Bei großem Interesse werden die Führungen auch laufend durchgeführt.

Kostenlose Teilnahme an der geführten Wanderung, keine Anmeldung erforderlich.

werden den Besuchern auch einige Köstlichkeiten der bäuerlichen Küche angeboten.

Sepp Krismer

L'ANA all'Adunata Nazionale degli Alpini

Come ogni anno, il Gruppo ANA di Chiusa ha partecipato all' Adunata Nazionale degli Alpini che quest'anno ha avuto luogo a Torino nella giornata dell' 8 maggio 2011.

L'Associazione di Chiusa era presente alla sfilata con otto soci. Il Gruppo è partito da Chiusa in direzione Torino due giorni prima della manifestazione, e cioè venerdì 6 maggio ed ha soggiornato ad una ventina di km dalla città della Mole. Le due giornate antecedenti la sfilata sono state molto impegnative ma allo stesso tempo spensierate. Il Gruppo è ripartito domenica alla fine della manifestazione, dandosi appuntamento per l'anno 2012 a Bolzano. Oltre alla presenza all'Adunata Nazionale di cui si



A Belluno (da sinistra): Claudio Cimbri, Andreas Prantner, Giuseppe Favretto, Roberto Lionello, Roberto Cuccarolo.

è scritto sopra, Il Gruppo ANA di Chiusa ha anche partecipato al Raduno del Triveneto degli Alpini che si è tenuto a Belluno lo scorso 19 giugno. A differenza di quanto organizzato per l'Adunata Nazionale, il Gruppo in questa occasione ha presenziato per la sola giornata della manifestazione. La sfilata è stata comunque impegnativa, ma alla fine i cinque partecipanti dell'Associazione di Chiusa, si sono dichiarati molto soddisfatti.

Roberto Lionello

Musikalisches Großereignis

Am 12. August findet wiederum das bereits zur Tradition gewordene Gemeinschaftskonzert der Musikkapellen unserer Gemeinde im Kapuzinergarten statt. Bereits der Einzug der Bürgerkapelle Klausen und der Musikkapellen Latzfons und Gufidaun mit ihren reich verzierten Trachten ist eine besondere Augenweide. Der Ohren-

schmaus erwartet die Besucher dann, wenn die Klangkörper nach und nach ihr Repertoire zum Besten geben. Beim krönenden Abschluss, dem gemeinsamen Auftritt, finden die ca. 150 Musikantinnen und Musikanten im Pavillon kaum Platz. Möge der Wettergott gewogen sein, eine große Fangemeinde wird es danken!



Eine der teilnehmenden Kapellen ist die Musikkapelle Latzfons.

Kerschbaumer Gerhard siegt weiter

Weitere herausragende Weltcup-Wochen für Gerhard Kerschbaumer aus dem Team TX Active-Bianchi. Am 2. und 9. Juli hat der Athlet aus Verdings hat seinen 2. und 3. Weltcup-sieg im Mountainbike U23 in Kanada und den Vereinigten Staaten gewonnen. Gerhard hat praktisch die beiden Rennen dominiert und einmal mit 1,31 Minuten und beim 2. Rennen mit 59 Sekunden Vorsprung gewonnen. Damit hat er sich mit 362 Punkten an die Spitze der Weltcupwertung U23 gesetzt. Am 17. Juli holte Gerhard zudem den Italienmeistertitel seiner Kategorie in Peio (TN).



Kerschbaumer trägt sein Rad über die Ziellinie in Kanada

Kerschbaumer Gerhard continua a vincere

Altre settimane da re di Coppa per Gerhard Kerschbaumer del Team TX Active-Bianchi. Il 2 e 9 luglio l'atleta di Verdignes ha conquistato la sua seconda e terza vittoria nella Coppa del Mondo Mountainbike U23 in Canada e negli Stati Uniti. Gerhard ha praticamente stravinto le due gare, precedendo il 2° classificato di 1,31 minuti in Canada e di 59 secondi negli Stati Uniti. Si è confermato leader della classifica generale degli U23 con 362 punti. Inoltre il 17 luglio Gerhard ha vinto il titolo italiano di categoria a Peio (TN).

Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung

Die Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung in Klausen wird im kommenden Schuljahr vom 14. September 2011 bis zum 13. Juni 2012 von 12.30 Uhr bis 18.00 Uhr, von Montag bis Freitag angeboten. Grund- und Mittelschüler/-innen werden der Mittagstisch, eine kompetente Hausaufgabenbetreuung und ein sinnvoll und abwechslungsreich gestaltetes Freizeitprogramm geboten. Die positiven Rückmeldungen der Eltern, die aus der periodisch durchgeführten Kundenzufriedenheitserhebung hervorgehen, beziehen sich vor allem auf

die pädagogischen Fach- und Sozialkompetenzen der Betreuer/-innen, das pädagogisch wertvolle Programm, die familienfreundliche Flexibilität und die günstigen Betreuungskosten. Die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ spricht den einzelnen Gemeinden ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung aus.

 Die Kinderfreunde

Anmeldungen sind bereits jetzt möglich unter:
www.kinderfreunde.it

5. Birmehl-Duathlon in Verdings

Am Samstag, 27. August findet in Verdings mit Start um 16:00 Uhr der 5. Birmehl-Duathlon (Mountainbike & Laufen) statt. Neben dem Hauptrennen wird auch wieder ein Mountainbike-Rennen für Kinder (14:00 Uhr) veranstaltet. Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich der ASV Verdings Raiffeisen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

- www.bikeplus.it
 - Bar Gasser Verdings (Tel/Fax: 0472/855550).
- Anmeldeschluss: Freitag 26. August.



Foto: Konrad Falther

Start beim Birmehl-Duathlon

360° MTB City Race

Am Samstag, 13. August findet im Altstadtkern von Klausen das 360° Mountainbike City Rennen statt. Nach dem Debüt im Jahre 2009 und der erfolgreichen Wiederholung im letzten Jahr erlebt das „360° City Race“ also heuer seine 3. Auflage. In einem 4-Stunden-Rennen wird ein attraktiver Stadtparcours von 4er-, 2er-Teams oder auch alleine abgefahren. Am Vormittag findet das „Junior-Race“ für Kinder statt. Begleitet wird die Veranstaltung von einem reichhaltigen Rahmenprogramm und einer anschließenden After-Race-Party.

Sabato 13 agosto si svolge nel centro storico di Chiusa la gara Mountainbike 360°. Dopo il suo debutto nel 2009 e la ripetizione dell'anno scorso la "360° City Race" arriva quest'anno alla sua 3° edizione. In una gara di 4 ore un circuito cittadino viene percorso da squadre di quattro o due persone o anche singolarmente. In mattinata viene svolta la "Junior Race" per i ragazzi. L'evento è accompagnato da un programma molto vasto e un conclusivo After-Race-Party.

**Für Anmeldungen, Informationen und das Tagesprogramm
Per iscrizioni, informazioni e il programma del giorno:**

www.bikeclubklausen.com/360race/

Die Verdinner Roggenschober

Ein Blickfang waren in den ersten Juliwochen die Roggenschober welche, wie jedes Jahr, in aufwändiger Handarbeit vom Brunnerbauer Robert Senn und seiner Frau aufgestellt werden. Im Dorfeingang von Verdings erfreut dieser Anblick Jahr für Jahr viele Einheimische und Gäste.



Termine / Appuntamenti

August – September / agosto – settembre

Kinder / Jugend Bambini / Giovani	Wanderung / Sport Escursioni / Sport	Konzert / Fest Concerto / Festa	Ausstellung / Theater Mostra / Teatro	Sonstiges Altro
01.08.2011 – 30.09.2011 „Open City Museum“ Ort: Stadtmuseum / Museo Civico	06.08.2011, ore 20:30 Concerto Fanfara Ex Tridentina Luogo: Parco dei Cappuccini (Circolo Culturale Sabiona & Associazione Nazionale Alpini)	12.08.2011, 20 Uhr Gemeinschaftskonzert MK Klausen, Gufidaun, Latzfons Ort: Kapuzinergarten Klausen		
01.08.2011 – 17.09.2011 „Die Macchiaioli und ihr Umkreis / I Macchiaioli e la loro scuola“ Ort: Stadtmuseum / Museo Civico	07.08.2011, ganztägig Klettersteig und Wanderung Falzaregopass (AVS Klausen)	13.08.2011, 21 Uhr Sommerkino „Ein Augenblick Freiheit“ Ort: Kapuzinergarten (Bildungsausschuss Klausen)		
01.08.2011 – 26.09.2011 montags / ogni lunedì, ore 17 Uhr Gesund wandern Ort: vor Tourismusverein / davanti all'Associazione turistica	09.08.2011, 20:30 Uhr Konzert Barockensemble Solingen „Deutsche und italienische Barockmusik“ Ort: Walthersaal	13.08.2011 – 14.08.2011 100 Jahr Feier FF Verdings / Pardell Ort: Dorfplatz Verdings		
03.08.2011 Kochen wie in alten Zeiten Ort: Museum Gufidaun	10.08.2011 Kochen wie in alten Zeiten Ort: Museum Gufidaun	16.08.2011, ore 21 Cinema sotto le stelle „Nuovo cinema paradiso“ Luogo: Giardino dei Cappuccini (Comitato di Educazione Permanente)		
04.08.2011, ore 19-22 Uhr Langer Donnerstag / Giovedì lungo Mittelalter - Medioevo Ort: Altstadt Klausen / Città vecchia Chiusa	10.08.2011, 21 Uhr Sommerkino „Nanga Parbat“ Ort: Kapuzinergarten (Bildungsausschuss Klausen)	18.08.2011, ore 19-22 Uhr Langer Donnerstag / Giovedì lungo Tiroler Abend – serata tirolese Ort: Altstadt Klausen / Città vecchia Chiusa		
06.08.2011 – 07.08.2011 Musikfest Gufidaun Ort: Putzen	11.08.2011, ore 19-22 Uhr Langer Donnerstag Giovedì lungo Wein & Kulinaria – Vino & Culinaria Ort: Altstadt Klausen / Città vecchia Chiusa	19.08.2011, 20:45 Uhr Sommerkonzert Bürgerkapelle Klausen Ort: Kapuzinergarten Klausen		
06.08.2011, 11 Uhr Beachvolleyball-Turnier Ort: Festplatz Latzfons	12.08.2011 Konzert Musikkapelle Gufidaun Ort: Dorfplatz Gufidaun	25.08.2011, ore 19-22 Uhr Langer Donnerstag / Giovedì lungo Jazz Abend – serata jazz Ort: Altstadt Klausen / Città vecchia		
06.08.2011, ab 21 Uhr Party mit Liveband Nastyfly Ort: Festplatz Latzfons				

27.08.2011, Start um 16 Uhr 5. Birmehl Duathlon Ort: Verdings
27.08.2011, 20.30 Uhr Buchvorlesung „Ich habe einen Traum“ Ort: Färbergasse Klausen
28.08.2011 Ausflug MK Gufidaun
28.08.2011 Ausflug Stoanerne Mandln (AVS Klausen)
01.09.2011 Fahrt zum Naturpark San Martino Passeveggi Moena (KVV Klausen)
02.09.2011 Apertura sede ANA Associazione Nazionale Alpini
03.09.2011 Grillen Stöffelhütte (AVS Klausen)
11.09.2011 Porte Aperte ANC Chiusa Luogo: Sede ANC Chiusa

11.09.2011 Almabtrieb Latzfons (FF Latzfons)
17.09.2011, ore 15.30-21.30 Die lange Nacht der Museen La notte lunga dei musei Ort: Stadtmuseum Klausen Luogo: Museo Civico Chiusa
17.09.2011 Gassltörggelen Altstadt Klausen Città vecchia Chiusa
18.09.2011, ore 9-18 Cerimonia comemorativa al Passo Monte Croce Luogo: Ritrovo in sede ANA
18.09.2011, ganztägig Tag der offenen Tür Schloss Garnstein im Tinnetal
18.09.2011, ganztägig Trudner Höhenweg (AVS Klausen)
23.09.2011 - 05.11.2011 Open City Museum Ort: Stadtmuseum Klausen Luogo: Museo Civico Chiusa

25.09.2011, ore 9-18 Bezirkssingen der Chöre des Bezirkes Eisacktal Wipptal Ort: Säben
30.09.2011 Apertura Sede ANC Chiusa per soci Luogo: Sede ANC Chiusa



La notte lunga dei musei
In occasione de "La notte lunga dei Musei" il pomeriggio del 17 settembre al Museo sarà dedicato ai bambini che potranno partecipare ad una "passeggiata fiabesca" in compagnia della Strega Martha Silbernagl (alle ore 15.30 in lingua tedesca e alle 17.30 in lingua italiana). A partire dalle ore 18.30 le contadine di Chiusa e della nostra zona presenteranno i loro prodotti del maso, offrendo un assaggio delle loro ottime specialità.

HINWEIS

Die abgedruckten Informationen entstammen dem Veranstaltungsportal der Gemeinde. In dieser Ausgabe wurden alle Einträge für die Monate August-September berücksichtigt (mit Ausnahme der kirchlichen Termine, da bereits über die Pfarrblätter kommuniziert). Die Organisatoren sind – auch in ihrem eigenen Interesse – gebeten dem örtlichen Bildungsausschuss die Eckdaten von Veranstaltungen und Initiativen laufend und vollständig zu melden.

AVVISO

Le informazioni sono ricavate dal calendario delle manifestazioni presenti sul sito internet Comunale. Per questa edizione sono stati considerati gli appuntamenti per i mesi di agosto e settembre (ad eccezione di quelli ecclesiastici, perché già comunicati con appositi bollettini parrocchiali). Gli organizzatori sono pregati – anche nel loro interesse – a comunicare continuamente al rispettivo Comitato di educazione permanente i dati quadro degli eventi in forma completa.

Aus dem Gemeindefachausschuss

Beschlüsse im Zeitraum Mai – Juli 2011

- Die Lieferung und Montage der **Beleuchtungskörper** für die Gruppenräume der deutschen Sektion des neuen **Kindergartens von Klausen** wurden an die Firma Elektro Plaikner GmbH aus Brixen für den Betrag von € 23.670,18 vergeben. Vergeben wurde auch ein Teil der **Einrichtung**. Für einen Gesamtbetrag von € 138.932,59, was einem Abschlag von 5 % entspricht, wurde diese Lieferung an die Firma Arredis aus Barbian zugewiesen. Es wurde nur ein Angebot eingereicht.
- Für das **Jugendförderprogramm** der Gemeinde Klausen wurden die im Haushalt vorgesehenen, € 40.000 ausbezahlt.
- Es wurde beschlossen, auch am **Recyclinghof in Latzfons** die Firma Rossbacher GmbH aus Lienz (A) mit dem Abtransport von **Kunststoffen** zu beauftragen. Die Kunststoffe werden kostenlos entsorgt, es ist lediglich eine Spesenpauschale für den Transport zu bezahlen.
- Das Amt für Forstwirtschaft wurde mit der **außerordentlichen Instandsetzung von Wanderwegen am Latzfonsener Kreuz** laut dem von Mirko Pfattner ausgearbeiteten Projekt beauftragt. Dazu wurden dem Amt die zur Verfügung stehenden Mittel von insgesamt € 25.812 (Landesbeiträge und Eigenmittel) abgetreten.
- Für den **übergemeindlichen Polizeidienst** wurde ein **Kraftfahrzeug** des Typs Skoda Yeti 1.4 TSI mittels Leasingvertrag angekauft.
- Am **Tinnebach** beim Mühlele wurden Geräte zur **Messung der Wassermengen** installiert. Diese Erhebung ist zur weiteren Entscheidungsfindung für die Errichtung eines E-Werkes notwendig.
- An das **Kloster Säben** wurde ein außerordentlicher Beitrag von € 10.000 für interne Umbauarbeiten und die **Sanierung der Sanitäreanlage** gewährt. Die Landesverwaltung steuert weitere € 80.000 bei. Die restlichen fehlenden Mittel auf die Gesamtausgabe von € 160.000 werden vom Kloster selbst aufgebracht.
- Das Architekturstudio Zöggeler aus Bozen wurde mit der **Ausarbeitung des Vorprojektes** für den Ausbau der **Grundschule Klausen** für ein Honorar von € 8.517,66 betraut.
- Auch 2011 wird der **Sommerkindergarten** gewährleistet. Die zu bezahlenden Tagesgebühren wurden mit € 4,00 für das erste Kind und € 3,00 für das zweite Kind festgesetzt.
- Für die Sommermonate wurde ein **Zubringerdienst über das Tinnetal** eingeführt. Zwei mal wöchentlich, und zwar Dienstags und Freitags wird Latzfons somit über das Tinnetal an Klausen angebunden. Übernommen haben den Dienst die beiden Taxiunternehmen Franz Josef Obrist (Roat) und Josef Rungger (Hofer).
- Die Arbeiten für die Errichtung der **Kanalisation Gufidaun Berg** wurden an die Firma Wipptaler Bau GmbH aus Sterzing vergeben. Die Firma wird diese Arbeiten um den Betrag von € 440.693,37 ausführen. Das entspricht einem Abschlag von 39,19 % auf den Ausschreibungsbetrag. An der Ausschreibung haben insgesamt 8 Firmen teilgenommen.
- In der **Gewerbezone Spitalwiese 2** in Klausen wurden an die Firma Gasser Toni zusätzlich 481 m² der G.p. 9/4 K.G. Latzfons zugewiesen.

Meinrad Kerschbaumer

DAS KÖNNTE IHRE WERBEFLÄCHE SEIN!

-20% FÜR DIE INSERATE IN DER NÄCHSTEN AUSGABE!



Ganze Seite
210 x 297 mm:
500 €
400 €



Halbe Seite
210 x 148 mm:
300 €
260 €



1/3 Seite
210 x 99 / 70 x 297 mm:
220 €
180 €

Giunta comunale

Decisioni prese nel periodo maggio – luglio 2011

- La ditta Elektro Plaikner Srl di Bressanone è stata incaricata ad eseguire la fornitura e il **montaggio di illuminazione** per i vani di gruppo della sezione tedesca della scuola materna di Chiusa per un importo di € 23.670,18. È stata assegnata anche una parte dell'**arredamento** e precisamente alla ditta Arredis di Barbiano, per un importo pari a € 138.932,59, il che corrisponde ad un ribasso del 5%. È stata depositata in Comune solo un'offerta.
- Come previsto nel bilancio di previsione è stato liquidato un contributo pari a € 40.000 per il **programma di promozione per i giovani**.
- È stato deciso di incaricare anche per il **centro di riciclaggio di Lazfons** la ditta Rosbacher Srl di Lienz (A) per il trasporto di **materie plastiche**. Il materiale plastico viene ritirato gratuitamente, salvo un costo forfettario per il trasporto.
- L'Ufficio forestale provinciale è stato incaricato di eseguire i **lavori di manutenzione straordinaria dei sentieri** che portano alla **croce di Lazfons** secondo il progetto elaborato da Mirko Pfattner. A tal scopo sono stati cessati all'Ufficio foreste i mezzi finanziari a disposizione pari a € 25.812 (contributi provinciali e mezzi propri).
- Per il **servizio di polizia svolto a livello sovra comunale** dai vigili urbani è stata acquistata un'**autovettura** del tipo Skoda Yeti 1.4 TSI con contratto di leasing.
- Nella **Valle di Tinne** presso Mühlele sono stati installati degli strumenti tesi a **misurare le quantità di acqua**. Questa rilevazione è fondamentale per la successiva decisione se costruire o meno un impianto di produzione idroelettrica.
- Al **Convento di Sabiona** è stato assegnato un contributo straordinario pari a € 10.000 per la ristrutturazione interna e il **risanamento dell'impianto sanitario** nel Monastero. L'Amministrazione provinciale contribuisce con ulteriori € 80.000. I costi residui (la spesa complessiva ammonta a € 160.000) vengono sostenuti dal Convento stesso.
- Lo studio di architettura Zöggeler di Bolzano è stato incaricato ad elaborare un **progetto di massima** per l'ampliamento della **scuola elementare di Chiusa** per un importo pari a € 8.117,66.
- Anche nel 2011 sarà garantita la **scuola materna estiva**. La retta giornaliera a carico dei genitori è stata fissata in € 4,00 per il primo bambino e in € 3,00 per il secondo.
- Per i mesi estivi è stato istituito un **servizio di navetta** lungo la **valle Tinne**. Due volte la settimana, e precisamente di martedì e di venerdì, Lazfons viene collegata a Chiusa attraverso la valle Tinne. Il servizio verrà gestito dai servizi taxi Franz Josef Obrist (Roat) e Josef Rungger (Hofer).
- I lavori di costruzione della **canalizzazione di Gudon Monte** sono stati appaltati alla ditta Wipptaler Bau Srl di Vipiteno. La ditta eseguirà questi lavori per un importo pari a € 440.693,37. Ciò corrisponde ad un ribasso del 39,19% sul prezzo d'asta. Alla gara hanno partecipato complessivamente 8 ditte.
- A Chiusa, nella **zona produttiva prati all'ospizio 2** alla ditta Toni Gasser sono stati assegnati 481 m² della parcella.f. 9/4 C.C. Lazfons.

Traduzione
Stefan Perini

QUESTO POTREBBE ESSERE IL SUO SPAZIO PUBBLICITARIO!

-20% PER LE INSERZIONI DELLA PROSSIMA EDIZIONE!



Pagina intera
210 x 297 mm:
~~500 €~~
400 €

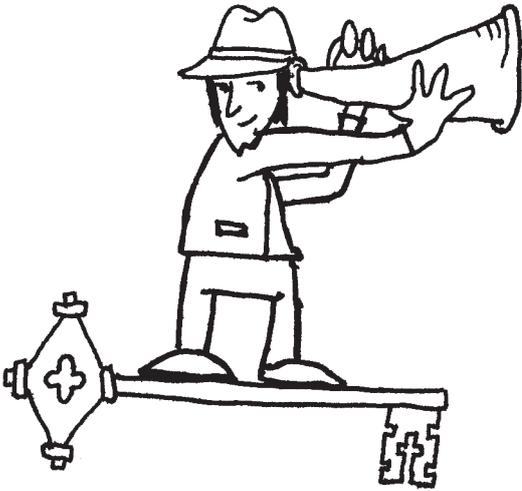


Mezza pagina
210 x 148 mm:
~~300 €~~
260 €



1/3 pagina
210 x 99 / 70 x 297 mm:
~~220 €~~
180 €

Der Louser



... hört sich bei den Leuten um und gibt die unterschiedlichen Stimmen und Stimmungen wieder. In dieser Ausgabe zum **geplanten Skatepark in Klausen**. ... sente le diverse voci che circolano per Chiusa. in questa edizione in merito all' **impianto skateboard pianificato per Chiusa**.

„Wir brauchen die Einrichtung, weil sie dazu beiträgt, dass junge Leute und Kinder weniger fernsehen und auf der Straße “herumhängen”. Sie dient als Treffpunkt und Ort des Austausches. Allerdings glaube ich auch, dass es eine gewisse “Führung” braucht – jemanden, der einen guten Einfluss ausübt. Die Anlage sollte offen und für alle zugänglich sein, weil Verbote nur Jugendliche reizen. Den geplanten Standort finde ich ideal.“

„Ich habe gehört, dass die Anlage 90.000 Euro kostet. Es ist verantwortungslos, so viel Geld für einen Skatepark auszugeben, wenn man bedenkt, dass die Familien sparen müssen und das Geld nirgends reicht.“

„Il mio parere è che va bene lo skatesport, ma deve essere meso insieme agli altri giochi. Gli skater non sono giovanotti, sono bambini dagli otto agli undici anni. Il fatto di essere isolati, li autorizza di fare anche cose che non dovrebbero combinare. Noi abbiamo avuto l'esperienza. Non é positivo metterli isolati. Durante il giorno in questa zona non c'è nessuno che li controlla.“

„In unserer Zone sind wir ohnehin schon lärmgeplagt. Wir haben den Zug, die Autobahn, die Bushaltestelle, die Grödnerstraße, den Parkplatz, das E-Werk, das Fernheizwerk und den Cricketplatz vor der Haustür. Ein Skatepark wäre eine weitere unzumutbare Belastung, gegen die wir uns entschieden wehren – auch, weil wir bereits mehrere Jahre lang einen hatten. Ständig lag Müll herum: Bierdosen, Zigaretten usw., vom Lärm gar nicht zu reden!“

„Hinter dem Viadukt der Grödnerbahn ist die Sicherheit der Jugendlichen nicht gewährleistet. Selbst wenn eine Schutzmauer bei den Zuggleisen gebaut würde, wird sie niemals so hoch sein, dass die Kinder nicht darüber steigen. Der Platz ist absolut ungeeignet, weil er unübersichtlich und schwer kontrollierbar ist.“

„Wir verstehen ja, dass die Leute aufgrund früherer schlechter Erfahrungen Angst haben, aber diese ist unbegründet. Wir sind ungefähr 15 aktive Skater - sieben davon ältere - und haben mit den jüngeren vereinbart, dass Regeln eingehalten werden, der Müll aufgeräumt und zum Bahnhof auf die Toilette gegangen wird. Rampe und Belag erhalten einen geräuscharmen Belag. Es kommt eine Wand in Richtung Eisenbahn. Der Skatepark ist 200 m Luftlinie vom ersten Haus entfernt und sicherlich keine Lärmbelastung.“

„In Brixen sind 120 Skater eingeschrieben und 15 bis 20 nutzen die Anlage täglich. Wie viele würden sie in Klausen bei maximal 15 Skatern nutzen?“

„Anstatt einen Skatepark beim Grödnerbahn-Areal zu bauen, sollte eine Erholungszone mit viel Grün errichtet werden und das alte Viadukt als Freilicht-Bahnmuseum aufgewertet werden. Man kann doch nicht etwas hinstellen, was den Leuten nichts gibt, sondern nur Lebensqualität nimmt!“

„Der Skatepark sollte bei der bestehenden Sportanlage gebaut werden, damit er unter Aufsicht geführt wird. Jemand muss ihn aufsperrern und schließen und darauf achten, dass er sauber bleibt. Es braucht geregelte Öffnungszeiten wie in Brixen.“